

Bakalá ská práce

JIHO ČESKÁ UNIVERZITA V ČESKÝCH BUDĚJOVICÍCH
FILOZOFICKÁ FAKULTA
ÚSTAV EVROPSKÝCH TERITORIÁLNÍCH STUDIÍ

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

DEUTSCH-TSCHECHISCHE GESCHICHTE 1933 BIS 1948 UND DAS BILD
DIESER EREIGNISSE IN AKTUELLEN TSCHECHISCHEN FILMEN

Vedoucí práce: Dr. habil. Jürgen Eder

Autor práce: Mikuláš Zvánovec

Studijní obor: Evropská teritoriální studia – R a n mecky mluvící zem

Ročník: III.

2012

Prohlašuji, že svoji bakalářskou práci jsem vypracoval samostatně pouze s použitím pramenů a literatury uvedených v seznamu citované literatury.

Prohlašuji, že v souladu s § 47b zákona č. 111/1998 Sb. v platném znění souhlasím se zveřejněním své bakalářské práce, a to v nezkrácené podobě elektronickou cestou ve veřejně přístupné části databáze STAG provozované Jihočeskou univerzitou v Českých Budějovicích na jejích internetových stránkách, a to se zachováním mého autorského práva k odevzdanému textu této kvalifikační práce. Souhlasím dále s tím, aby toutéž elektronickou cestou byly v souladu s uvedeným ustanovením zákona č. 111/1998 Sb. zveřejněny posudky školitele a oponentů práce i záznam o průběhu a výsledku obhajoby kvalifikační práce s databází kvalifikačních prací Theses.cz provozovanou Národním registrem vysokoškolských kvalifikačních prací a systémem na odhalování plagiátů.

Ve Českých Budějovicích, dne 18. května 2012

.....

An dieser Stelle möchte ich mich besonders bei Herrn Dr. habil Jürgen Eder vom Lehrstuhl für Germanistik an der Philosophischen Fakultät in Budweis bedanken, der mich während meiner Bakalaureatsarbeit geduldig betreut und umfangreich unterstützt hat.

Anotace

Práce je zaměřena na konfliktní epochu německo-českých dějin se zaměřením na léta 1933 až 1948. Na základě literární rešerše budou charakterizovány zlomové body společných dějin a s nimi související výkyvy německo-českých vztahů.

Na příkladech dvou vybraných současných českých filmů (*Musíme si pomáhat*, *Habermann v mlýně*) se práce zabývá porovnáním literatury s filmovým ztvárněním dějinných událostí. Důraz je kladen na analýzu objektivitu a dějinné relevance vybraných filmových titulů a na dějinný obraz, které tyto filmy poskytují mladé generaci diváků.

Klíčová slova: Film; Historie; německo-české vztahy; Habermann v Mlýně; Musíme si pomáhat; 2. světová válka.

Annotation

The thesis is aimed on the conflict-era in the German-Czech history from 1933 to 1948. Critical moments and problems of the common German-Czech history should be characterized by a literature research.

It is also focused on a comparison of the literature with a depiction of historical moments in two popular current Czech films (*Divided we fall*, *Habermann*).

An emphasis is placed on an analysis of an objectivity and a historical relevance as well as on a historical imagination which the young generation could get from these films.

Keywords: Film; History; German-Czech relations; Habermann; Divided we fall; 2.nd World war.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	6
I. THEORETISCHER TEIL	8
1.1. Das deutsch-tschechische Zusammenleben vor 1933	9
1.2. Die Krise als Ende der Demokratie	11
1.3. Hitlers Machtergreifung	12
1.4. Deutschland und Sudetenland	14
1.5. Der Weg zum Münchener Abkommen	16
1.6. Der Zusammenbruch des Versailler-Systems	18
1.7. Der Lehnherr und sein Vasall.....	20
1.8. Demokraten im Exil	21
1.9. Reinhard Heydrich	22
1.10. Ende des Krieges	23
II. PRAKTISCHER TEIL	26
2.1. Film als Objekt der Analyse.....	27
2.2. Analyse der neueren tschechischen geschichtlichen Filme.....	28
2.2.1. Wir müssen zusammenhalten / Musíme si pomáhat	29
2.2.1.1. Handlungsaufbau des Filmes	30
2.2.1.2. Sequenzenbeschreibung	30
2.2.1.3. Die Verbildlichung der deutsch-tschechischen Geschichte im Film ..	33
2.2.1.4. Die deutsch-tschechische Gesellschaft im Film	34
2.2.1.5. Inhalt des Filmes in Schlüsselszenen	36
2.2.1.6. Schluss.....	38
2.2.2. Habermann / Habermann v mlýn	39
2.2.2.1. Handlungsaufbau des Filmes	41
2.2.2.2. Sequenzenbeschreibung	41
2.2.2.3. Die Verbildlichung der deutsch-tschechischen Geschichte im Film ..	43
2.2.2.4. Der Vergleich mit dem Fall Habermann	45
2.2.2.5. Inhalt des Filmes in Schlüsselszenen	46
2.2.2.6. Schluss.....	48
Schlussbetrachtung.....	49
Quellenverzeichnis	50

Vorwort

Mehr als je zuvor beschäftigt sich heute die tschechische Filmproduktion mit geschichtlichen Themen. Themen, die lange verboten waren, können erst in den letzten zwei Dekaden unpropagandistisch behandelt werden und von den tschechischen Zuschauern werden sie fast ausnahmslos positiv begrüßt. Für manche Zuschauer gilt der Film, der sich mit einem geschichtlichen Thema befasst, als Pflicht, die zur Aufklärung oder Vertiefung des historischen Bewusstseins beiträgt.

Im Allgemeinen gehören Filme zu den einflussreichsten Medien im Sinne, dass sie nicht nur an die Fachöffentlichkeit gerichtet werden, wie im Falle der Fachliteratur. Diese Fähigkeit, auf Massen orientiert werden zu können, macht aus den Filmen eine unberechenbare Informationsquelle, derer Inhalt sowohl relevant, als auch vollkommen verwirrend sein kann und benötigt in der Regel fast immer eine umfangreiche Interpretation.

Nicht bei allen Filmemachern ist genug historisches Wissen vorhanden. Ohne Kenntnisse der Geschichte lässt sich ein geschichtstreuer Film vom „filmischen Dilletantismus“ nur schwer unterscheiden. In der Korrelation Film und Geschichte kommen sowohl ein künstlerischer als auch empirischer Ansatz vor und deswegen müssen die Werke immer aus beiden Perspektiven beurteilt werden.

Um eine klare Übersicht über geschichtliche Meilensteine der deutsch-tschechischen Geschichte zu schaffen, werden bezüglich dieses Themas sowohl deutsche als auch tschechische Werke bedeutender Historiker verwendet, die sich in ihren Studien mit deutsch-tschechischer Geschichte beschäftigen. Das Ziel der Forschung ist es, die Epoche, die noch heute große Emotionen erregt, aufgrund der Fachliteratur-Recherche gründlich und sachlich zu beschreiben.

Den praktischen Teil der Arbeit bildet die systematische Filmanalyse zweier ausgewählter tschechischer Filme, die nicht nur in Tschechien sondern auch in Deutschland bekannt sind. Auf Basis der Filmforschungen von Helmut Korte werden Filme „*Wir müssen zusammenhalten*“ und „*Habermann*“ einer detaillierten Sequenz-Analyse unterzogen. Der Schwerpunkt der Analyse liegt in der strukturierten Interpretation des Inhalts, im Rahmen derer die geschichtlich-gesellschaftliche Relevanz ausführlich beurteilt wird.

Das Ziel der Arbeit ist es, auf der Grundlage der Filmanalyse die in Filmen verbildlichte Geschichte der ausgewählten Zeitperiode kritisch zu interpretieren und die Wichtigkeit einer gründlichen Filmanalyse zu beweisen. Die ausführliche Interpretation

will die Verzerrungen und Verdrehungen der angegebenen Zeitepoche verhindern. Es kommt nämlich sehr oft dazu, dass die Filme von den Zuschauern missverstanden werden und das oft wegen der entweder zufälligen, aber auch absichtlichen „Veränderungen“ der Geschichte durch die Filmemacher.

Bei der Arbeit mit dem Videomaterial ist die Gefahr der Imagination einer konkreten Vergangenheitsvorstellung, die der Film dem Zuschauer suggeriert, sehr hoch.¹

¹ Vgl. Ústav pro studium totalitních režim . Využití filmu ve výuce. [online]. [Stand 2012-03-31]. URL: <<http://www.ustrcr.cz/cs/vyuziti-filmu-ve-vyuce>>. Übersetzung von Mikuláš Zvánovec.

I. THEORETISCHER TEIL

1.1. Das deutsch-tschechische Zusammenleben vor 1933

In der Geschichte des letzten Jahrtausends lebten Deutschen und Tschechen nah beieinander. Wegen der natürlichen Migration aber auch verschiedener geschichtlicher Ereignisse fluktuierten beide Nationen zwischeneinander. Völkerwanderung, Reformation oder die Schlacht am Weißen Berg brachten vor allem die deutsche Bevölkerung in die Länder der Böhmisches Krone, und entweder vermischte sie sich mit den Einheimischen oder sie germanisierten die tschechischen Gebiete. Als ein Teil des Heiligen Römischen Reiches und später der k.u.k. Monarchie lebten die Tschechen in übernationalen Staatsordnungen, und diesen Charakter hatten auch die Länder der Böhmisches Krone.

Im 19. Jahrhundert kam es in den tschechischen Ländern zur Wiedergeburt der tschechischen Sprache und Kultur, sowie zu Kämpfen für die Selbstbestimmung oder möglichst hohe Autonomie im Rahmen der Donau-Monarchie. Erst das Ende des 1. Weltkrieges ermöglichte den kleinen europäischen Nationen mit der Hilfe der Siegermächte ihren eigenen Staat zu gründen. Es entstanden Nationalräte, die die Interessen dieser Staaten in den Verhandlungen mit den Großmächten vertraten und nach dem Krieg verwandelten sie sich in Regierungen der neuen Länder. Die Autonomie dieser Länder und die neue Ordnung in Europa war sehr umstritten und trug zur Erschütterungen der europäischen Verhältnisse in der Nachkriegszeit bei.

Nach dem Ersten Weltkrieg erhielt Europa sein neues Antlitz. Auf den Ruinen zweier bisheriger Monarchien entstanden zwei demokratische Nachbarrepubliken: Die Erste Tschechoslowakische und die Weimarer Republik. Die Situation in der Weimarer Republik schien aber im Vergleich zur Tschechoslowakei sehr grau zu sein. Wirtschaftlich war sie wegen des ersten Weltkrieges sehr schwach. Die Alliierten forderten von der verschuldeten Republik Kriegsreparationen in der Höhe von 132 Milliarden DM. Es kam zu einer riesigen Inflation. Es gibt Theorien, die die Schuld den Siegermächten zusprechen, andererseits ergeben sich zugleich Versionen, die sagen, dass die damalige deutsche Regierung, wegen des Strebens, die Reparationen möglichst schnell zurückzuzahlen, daran schuldig gewesen sei. Es gelang allerdings, diese Krise zu überwinden und es begannen die „Goldenen Zwanziger“, die bis zur Weltwirtschaftskrise am Ende der 20er Jahre andauerten.²

In dieser Zeit herrschte in der Tschechoslowakei ein revolutionärer nationaler Geist, der durch die Gründung der Tschechoslowakei zum Ausbruch kam und der die

² Vgl. BRADLEY, 1995, S. 23.

Abkehr von den alten Traditionen der Donau-Monarchie verursachte. Seibt beschreibt die Einflüsse der westlichen Demokratien auf die neue Tschechoslowakei, was sich beispielsweise auch in der emotionalen Ablehnung der traditionellen Kirchengemeinschaft widerspiegelte.³

In den Vordergrund drängten sich die tschechischen Interessen, die seit dem 19. Jahrhundert sehr lebendig waren und die jetzt Ausdruck im selbständigen Staat fanden, dem es gelang, seine historischen Grenzen zu behalten. Hinter der „neuen“ Grenze lebten aber noch gegen 3 Millionen Deutsche, die sich in den böhmischen Ländern im Laufe der Geschichte niederließen. „Böhmische Deutsche“, „Deutschböhmen“ oder später „Sudetendeutsche“ fühlten sich nicht als Teil der neu entstandenen Republik und wollten die deutschen Gebiete von dem historischen tschechischen Staat trennen.

Eine der Ideen zur Selbstbestimmung der Deutschböhmen war die Gründung der Provinz „Deutschböhmen“, die zum Teil der neuen österreichischen Republik werden wollte. Außerdem wurde schon am 29.10.1918 in Mährisch Troppau die Provinz „Sudetenland“ ausgerufen, deren Verwaltung auch deutsche Sprachinseln im tschechischen Binnenland beanspruchte. Als weitere Teilungsversuche der deutschen Bevölkerung erfolgten noch Ausrufungen von „Deutschsüdmähren“ oder „Böhmerwaldgau“ die sich an Niederösterreich, bzw. an Oberösterreich anschließen wollten. Unter dem Patronat Österreichs wurden von der Tschechoslowakischen Republik 28 000 km² mit ungefähr 3 Millionen Einwohner verlangt.⁴

Die Separationstendenzen wurden von der tschechoslowakischen Armee aufgelöst, denn es wäre gegen den Interessen der Regierung gewesen, die tschechischen industriellen Grenzgebiete (keine Randgebiete, sondern Lebensnerven der Tschechoslowakei) abzutreten.⁵

Die Konflikte ergaben sich aber immer noch, als Dorn im Auge für die Deutschböhmen galt vor allem die „Tschechisierungspolitik“. Deutsche Beamenschaft wurde entlassen und durch die tschechische ersetzt. Deutsche Schulen wurden geschlossen und es wurden tschechische Schulen gegründet, um die tschechischen Gebiete bis zu den Grenzen zu erweitern. Ein Teil der deutschen Bevölkerung war auch sehr von der ersten Bodenreform (1919) betroffen, die die großen Grundstücke verstaatlichte. Die deutsch-tschechischen Beziehungen wurden Schritt für Schritt

³ Vgl. SEIBT, 1993, S. 238.

⁴ Vgl. N ME EK, 2002, S. 14.

⁵ Vgl. SEIBT, ebd. S. 236.

zerstört. Wie übertrieben diese nationalen Konflikte waren, zeigt auch die sog. Lex Mareš, nach der entschieden wurde, dass die Insignien der Karls-Universität in Prag nur vom tschechischen Teil der Uni benutzt werden durften.⁶

Sowohl die diplomatischen Beziehungen zur Berliner Regierung, als auch zu der deutschen Minderheit änderten sich wenigstens auf politischer Ebene im guten Sinne des Wortes. Die Unterzeichnung des Minderheitenschutzvertrags 1919 und das Inkrafttreten des tschechoslowakischen Grundgesetzes legitimisierten die Existenz der deutschen Minderheit in der Tschechoslowakei und trugen zur offiziellen gesellschaftlichen Gleichstellung bei.⁷

Die wichtigsten Dokumente in der Weimarer Republik hingegen waren nicht nur das Weimarer Grundgesetz, aber auch der Versailler Vertrag, der gewissermaßen den späteren Zusammenbruch der Weimarer Republik verursachte und den Weg für Unruhen bereitstellte. In der „Demokratie ohne Demokraten“ kam es zu zahlreichen Aufständen und Straßenschlachten unter Militär, Kommunisten und Nationalsozialisten.⁸

1.2. Die Krise als Ende der Demokratie

Die Blütezeit der „Goldenen Zwanziger“ war in der Tschechischen Republik ähnlich. Die Prager Regierung setzte sich auch mit dem Begriff Demokratie auseinander. Eines der größten Probleme stellte eben die sudetendeutsche Minderheit dar, an deren Beispiel man aber die demokratischen Prinzipien der tschechoslowakischen Regierung zeigen konnte.

Sehr oft werden der Prager Regierung die undemokratischen Prinzipien vorgeworfen, was wohl eher für die ersten Jahren der neu geschaffenen Republik galt.⁹ Beispielsweise die Anzahl der deutschen Abgeordneten wurde am Anfang festgelegt und zugleich verurteilt, für immer in der Minderheit zu bleiben. Einige Jahre später bekam aber die Sudetendeutsche Repräsentation die Möglichkeit, sich sogar an der Regierung zu beteiligen. Seit 1926, als vier Sudetendeutsche in tschechoslowakische Ministerämter ernannt wurden, war laut N me ek die Tschechoslowakei (mit Lettland) das einzige Land, das die deutsche Minderheit in die Tätigkeit der höchsten

⁶ Vgl. SEIBT, ebd. S. 274.

⁷ Vgl. N ME EK, 2002, S 19f.

⁸ Vgl. MANN, 1992, S. 671-681.

⁹ Vgl. z. B. PRINZ, 1993. oder HABEL – KISTLER – BLATT, 1993.

Machtorgane einbezogen hatte. Bis 1938 waren die Vertreter der aktivistischen sudetendeutschen Parteien in jeder Regierung anwesend.¹⁰

Mit dem Demokratisierungsprozess machte aber die Weltwirtschaftskrise aus dem Jahre 1929 Schluss. Diese Krise hatte einen riesigen Einfluss nicht nur auf die deutsche Wirtschaft, sondern auch auf die deutsche Gesellschaft. Die Beschuldigung der bisherigen sozialdemokratischen Regierung der Weimarer Republik war hier eine klare Folge, als die riesige Weltwirtschaftskrise als eine Krise der Demokratie bezeichnet wurde und bereitete für die weitere Radikalisierung der deutschen Bevölkerung einen fruchtbaren Boden. Millionen von Arbeitslosen konnte der Weg aus der Krise kaum von den demokratischen Parteien gezeigt werden, und die Abkehr von der Demokratie ist im Vergleich der Wahlergebnisse vor und nach der Krise zu spüren. Der Stimmenanteil der NSDAP aus dem letzten Vorkrisenjahre 1928 betrug bloß 2,6%. Erst die weitergehende Krise brachte der Partei in folgenden Wahlen Erfolg – im September 1930 einen Stimmenanteil von 18,3% und im Juli 1932 einen riesigen Gewinn von 37,36%. In der zweiten Wahl im November 1932 sank jedoch kurz auf 33,1% aller abgegebenen Stimmen. In der letzten Reichstagswahl 1933 bekam die NSDAP 43,9%.¹¹

Das anti-demokratische Ziel von Hitlers Partei war schon längst spürbar: Joseph Goebbels in einem Zeitungsartikel (1928): „*Wir werden Reichstagsabgeordnete, um die Weimarer Gesinnung mit ihrer eigenen Unterstützung lahm zu legen*“.¹²

Die Wirtschaftskrise wandelte sich in eine tiefe gesellschaftliche und politische Krise um. Ab 1930 schafften es die Parteien nicht mehr, eine Mehrheit für eine Regierung zu bilden. Es wurde mithilfe von Hindenburgs Notverordnungen regiert. Die Präsidialkabinette waren sehr schwach und fast machtlos. Bis 6 Millionen Deutschen wurden arbeitslos. In nicht gleichem Maß wurde auch die Tschechoslowakei von der Krise betroffen, die sich vor allem in den industriellen Grenzgebieten (Sudetenland) zeigten. Im Sudetenland war die Arbeitslosenzahl zweimal höher als im Rest der Republik.¹³

1.3. Hitlers Machtergreifung

„*Ich danke Ihnen, Herr General, für alles, was Sie für das Vaterland getan haben. Nun wollen wir mal sehen, wie mit Gottes Hilfe der Hase weiterläuft,*“ so

¹⁰Vgl. N ME EK, ebd. S. 21ff.

¹¹Vgl. Das Deutsche Reich: Reichstagswahlen 1919–1933. [online]. [zit. 2012-03-31]. URL: <http://www.gonschior.de/weimar/Deutschland/Uebersicht_RTW.html>.

¹²Völkischer Beobachter vom 30. April 1928.

¹³Vgl. SEIBT, 1995, S. 318.

bedankte sich der Präsident Hindenburg bei dem letzten demokratischen Reichskanzler Kurt von Schleicher und mit Unsicherheit übergab er Hitler das Reichskanzleramt und so kamen am 30.1.1933 die Nationalsozialisten vollkommen legal an die Macht.

Bei der Opposition und bei der in andere Richtungen gesinnten deutschen Bevölkerung herrschte noch die Meinung, dass Hitler die Regierung zur Verfügung gestellt wird, um Deutschland aus der Krise zu führen. Sollte es ihm misslingen, dann ruft ihn man wieder ab. Die ersten Schritte der Nationalsozialisten zeigten aber schon ihren Machtanspruch. Säuberungsaktionen in der Polizei, Gründung der Gestapo und Verfolgung der „Staatsfeinde“. Nach der Machtübernahme wurde auf Hitlers Initiative der Reichstag aufgelöst und neue Wahlen organisiert, weil Hitler ein noch besseres Ergebnis mithilfe der Staatsmassenmedien erreichen wollte. Er vertraute aber den demokratischen Wahlen nicht, deshalb wurde von den Nationalsozialisten ein Reichstagsbrand entweder inszeniert oder mindestens ausgenutzt, um die kommunistischen Gegner politisch auszuschließen und die Mehrheit im Reichstag zu gewinnen.¹⁴

Das Jahr 1934 war im Zeichen weiterer Säuberungswellen, als Hitler weitere politische Gegner entweder verhaften oder ermorden ließ. Unter den Opfern der bekanntesten Säuberungsaktion, des „Röhm-Putschs“, war nicht nur der Chef der SA Ernst Röhm oder Gregor Strasser, der die sozialrevolutionären Interessen der SA vertrat, sondern auch zum Beispiel der letzte Weimarer Reichskanzler Kurt von Schleicher.¹⁵ Obwohl es keine genauen Zahlen der Opfer gibt, vermuten die Historiker, dass damals gegen 1 000 Menschen ums Leben kamen.¹⁶

Die unmittelbare Reaktion der Tschechoslowakei war Unsicherheit. Man sah die Nationalsozialisten als Opportunisten, die eine Gefahr für die Demokratie darstellten und man spekulierte über eine potenzielle Bedrohung der Tschechoslowakei. Dass sich die Tschechoslowakei von dem Nationalsozialismus bedroht fühlte, zeigt auch das Verbot der negativistischen Parteien DNP und DNSAP, die die Angliederung des Sudetenlandes ans Reich offen forderten. Kurz danach wurde von Konrad Henlein aus den zwei aufgelösten Parteien die SHF (Sudetendeutsche Heimatsfront) gegründet, die alle Sudetendeutschen zusammenschließen wollte, und die sich später für Hitlers Schaffung von Lebensraum freiwillig ausnutzen ließ.

¹⁴ Vgl. BRADLEY, 1995, S. 45ff.

¹⁵ Vgl. GOSSWEILER, K. Der »Röhm-Putsch«, der keiner war. Legenden und Tatsachen um den 30. Juni 1934. 2004, [online]. [Stand 2012-03-31]. URL: <<http://www.kurt-gossweiler.de/artikel/roehmput.pdf>>.

¹⁶ Vgl. BRADLEY, 1995, S. 61.

Die Tschechoslowakei stellte sich während der Säuberungsaktionen im Reich in die Rolle eines Asylgebers. Es wirkten hier deutsche Schriftsteller, Dichter und Philosophen, die sich mit dem neuen Regime nicht identifiziert hatten. Zu diesen Exilanten zählte u.a. der weltberühmte Thomas Mann mit seiner Familie, dem damals die Tschechoslowakei ihre Staatsbürgerschaft verlieh.¹⁷

Die Tschechoslowakei nahm die Emigranten unter ihre Schirmherrschaft, der Schutz vor Nationalsozialisten konnte aber nicht gewährleistet sein. Im Zeitraum 1933-1939 suchten das Asyl in der Tschechoslowakei gegen 10 000 deutsche Emigranten, u. a. der frühere Reichskanzler Philipp Scheidemann oder der ehemalige Anhänger Hitlers Otto Strasser. Diese Emigranten und Gegner Hitlers wurden von den deutschen Nationalsozialisten sogar in der Tschechoslowakei verfolgt. Als bekannteste Opfer dieser Verfolgung gelten der Schriftsteller und Philisophe Theodor Lessing und Rudolf Formis, der in Strassers Organisation „Schwarze Front“ tätig war. Beide wurden in der Tschechoslowakei von Gestapo, bzw. Sicherheitsdienst ermordet.¹⁸

1.4. Deutschland und Sudetenland

Der Aufschwung Deutschlands und Hitlers „Wirtschaftwunder“ hat seine Begründung in den „Vierjahresplänen“ aus den Jahren 1933 und 1937. Um die deutsche Wirtschaft wieder aufzubauen, sollte sie unter Staatskontrolle gestellt werden und mithilfe von Staatsaufträgen sowie von Reichsarbeitsdienst und Wehrpflicht sank die Arbeitslosenquote heftig. Während der erste Plan zum größten Teil an die Beseitigung der Arbeitslosigkeit orientiert war, wurde der zweite schon vollkommen der Aufrüstung und den Bedürfnissen des Krieges untergeordnet.¹⁹

Die Sudetendeutschen blieben länger arbeitslos, vor allem Glasbläser, Strumpfwirker, Maschinenweber und Stoffdrucker aus West- und Nordböhmen beobachteten die nationalsozialistische Arbeitsbeschaffung in Schlesien, Bayern und Sachsen. Die verstärkte Aufrüstung der Tschechoslowakei, die sich bedroht zu fühlen begann, hatte den Unterschied zwischen Sudetendeutschen und Tschechen noch vergrößert, weil der Staat dazu fast ausschließlich tschechische Arbeiter anstellte. Die Orientierung der Sudetendeutschen auf Deutschland, das wirtschaftlich wuchs, begann sich zu verstärken. Die Krise im Sudetenland erhöhte noch die anti-tschechoslowakischen Spannungen. Seibt beschreibt einen großen Kontrast zwischen

¹⁷ Vgl. SEIBT, 1993. S. 324.

¹⁸ Vgl. N ME EK, 1995. S. 23.

¹⁹ Vgl. TOMEŠ, 2008. S 111f.

den Arbeitsbedingungen in beiden Ländern in den 30er Jahren: *„Der Eindruck des heimischen Elends vor dem sichtbaren, gerade für die Erlebniswelt des Handarbeiters faßbaren und entscheidenden Augenschein eines deutlichen Wiederaufstiegs im „Reich“ traf dabei auf einen Gedankenkomplex, der in Böhmen ohnehin seit Generationen eingewurzelt war, nicht nur in Arbeiterkreisen: Im Reich ist alles besser.“*²⁰

Es dauerte nur ein Jahr, und es wurde eine Zusammenarbeit zwischen SHF und „Reich“ angeknüpft, in dem Sinne, dass die Tätigkeit der Sudetendeutschen von der NSDAP finanziert wurde. Unter der neuen Bezeichnung „Sudetendeutsche Partei - SdP“ besiegte die SdP in den tschechoslowakischen Parlamentswahlen 1935 unter der Leitung von Konrad Henlein alle sudetendeutschen aktivistischen Parteien.²¹

Der Hauptvertreter der deutschen Sozialdemokraten Wenzel Jaksch sah die Popularität der SdP nicht gern: *„Der deutsche Aktivismus ist durch die Henlein-Partei bedroht. Er kämpft gegen die Propaganda-Maschine eines 70-Millionen-Reiches. Gegen ihn stellt sich die Anziehungskraft der faschistischen Maxime der Macht, die den Sudetendeutschen im Zaubergewand des nationalen Befreiers erscheint.“*²²

In der SdP-Leitung waren immer noch Vorläufer der SdP anwesend, vor allem Mitglieder des im Jahre 1920 gegründeten Kameradschaftsbundes, der ideologisch von der nationalsozialistischen Parteilinie wegging. Wegen politischen Misserfolgen und Maßnahmen der tschechoslowakischen Regierung war die Partei sehr beschränkt und geriet 1936 in eine tiefe innere Krise. Eine politische Unterstützung kam überraschenderweise aus England, das Henlein als einen demokratischen Politiker sah und ihm Hilfe bei Problemen mit der Tschechoslowakischen Regierung verprach. Die englische Schirmherrschaft gab also der SdP internationale politische Sicherheit, was auch Berlin gleich ausnutzte und mit Henlein zu verhandeln begann mit dem Zweck, ihn für seine Interessen zu gewinnen. Henlein sah darin eine Chance und distanzierte sich vollkommen von dem Kameradschaftsbund, der ihm wesentlich am Anfang seiner politischen Karriere geholfen hatte. Mit dem Bewusstsein der direkten Unterstützung aus dem Reich erhöhte sich die Agression der Partei.²³

1936 tauchten immer häufiger Informationen über eine militärische Bedrohung der Tschechoslowakei auf. Währenddessen wurde in der Tschechoslowakei mit dem

²⁰ Vgl. SEIBT, 1993, S. 326f.

²¹ Vgl. N ME EK, 2002, S. 24.

²² Vgl. SEIBT, ebd, S. 331.

²³ Vgl. OLIVOVÁ, 2000, S. 209ff.

Bau des „Tschechoslowakischen Walls“ angefangen. In dieser Stimmung erfolgten Geheimverhandlungen (wahrscheinlich wegen des tschechoslowakisch-sowjetischen Paktes, der 1935 geschlossen worden war) zwischen dem Büro Ribbentrop und der Prager Burg. Mit Präsident Beneš wurde ein deutsch-tschechoslowakischer Nichtangriffspakt vereinbart, der auszuarbeiten war. Die Verhandlungen wurden aber von der Seite Hitlers Anfang 1937 frühzeitig beendet.²⁴

In Zusammenarbeit mit aktivistischen Parteien wurde 1937 ein Memorandum verabschiedet, das zur Lösung der Minderheitspolitik (es enthielt Wirtschaftshilfe, Sprachmaßnahmen, Verbesserung der Sozialpolitik, usw.) beitragen sollte.²⁵

Die Anti-Tschechoslowakische Propaganda stieg noch mehr nach den sog. Teplitz-Schönau Vorfällen, als der SdP-Abgeordnete K. H. Frank drei Mitglieder der tschechoslowakischen Polizei grundlos überfiel. Dieses Ereignis wurde wieder als „politische Verschärfung“ wahrgenommen, die nur vom Reich gelöst werden konnte. Konrad Henlein schickte einen Brief an Beneš, in dem er sudetendeutsche Gebietsautonomie forderte und einen an Hitler, in dem er die Tätigkeit der SdP den Interessen der Reichspolitik vollkommen unterordnete.²⁶

Anfang November 1937 fand eine Konferenz in Berlin statt, wo Hitler zum Thema „Deutsche Raumnot“ sprach und deren Verlauf in der bekannten Hoßbach-Niederschrift festgehalten wurde: *„Wenn die sozialen Spannungen in Frankreich sich zu einer derartigen innenpolitischen Krise auswachsen sollten, daß durch letztere die französische Armee absorbiert und für eine Kriegsverwendung gegen Deutschland ausgeschaltet würde, sei der Zeitpunkt zum Handeln gegen die Tschechei gekommen.“*²⁷ Geplant wurde beispielsweise auch die Zwangsaussiedlung von 2 Millionen Tschechen und von 1 Million Österreicher.²⁸

1.5. Der Weg zum Münchener Abkommen

Nach dem Anschluss Österreichs begann die „Insel der Demokratie“ langsam zu versinken. Der Drang und der politisch-diplomatische Ansturm auf die Tschechoslowakei spiegelte sich in der tschechoslowakischen Innenpolitik wider. Einige bisherige deutsche aktivistische Parteien (wie Bund der Landwirte oder Deutsche christlich-soziale Volkspartei) lösten sich deswegen nach dem Anschluss freiwillig auf

²⁴ Vgl. BENEŠ u. Koll., 2002, S. 98.

²⁵ Vgl. OLIVOVÁ, ebd., S. 219f.

²⁶ Vgl. N ME EK, 2002, S. 31.

²⁷ *Hoßbach Niederschrift*. 1937.

²⁸ Vgl. BRÜGEL, 2006, S. 437.

und einige ihre Mitglieder (einschließlich einiger aktivistischer Regierungsminister) traten zur SdP über. Es blieb nur eine einzige wichtige aktivistische Partei - die Sozialdemokraten – der größte Feind der SdP. Erwähnenswert ist auch der Berliner Botschafter in Prag Ernst Eisenlohr, der auch die Tätigkeit der SdP kritisierte.²⁹

In Antwort auf die tschechoslowakische partielle Mobilmachung im Mai 1938 ließ Hitler von seinem Generalstab seine militärische Pläne überarbeiten: „Fall Grün“ gegen „Tschechei“, „Fall Rot“ gegen Frankreich und Fall Rot-Grün für den Fall, dass Frankreich der Tschechoslowakei helfe.³⁰ Die Tschechoslowakisch-Französische Zusammenarbeit schien aber unfähig zu sein. Außen- aber auch innenpolitisch war Frankreich der 30er Jahren sehr schwach und umso lieber nahm es Angebote und Ratschläge aus England an, das aber mit seiner Appeasement-Politik alles auf friedliche Art und Weise lösen wollte.³¹

Die SdP war schon eng mit Hitler verbunden und forderte von der Prager Regierung eine Lösung der nationalen Frage, verkörpert im Karlsbader Programm 1938 und charakterisiert durch Henleins Zitat: *„Wir müssen also immer so viel fordern, daß wir nicht zufriedengestellt werden können.“* Unter diesem Motto lehnte die SdP-Leitung alle Programme, mit deren Hilfe man der SdP entgegenkommen wollte, ab. Erst der von Beneš konzipierte „IV. Plan“ erfüllte die Forderungen des Karlsbader Programms. Diesen Plan nahm sowohl die aus England gesendete Mission Lord Runcimans, als auch der gemäßigte Teil der SdP, an.³² Die Anerkennung der Karlsbader Forderungen überraschte Hitler, und nach weiteren Verhandlungen mit Henlein und Frank sollte die Taktik geändert werden. Begleitet von einer massiven Propaganda kam es zu gewaltsamen Aktionen im Sudetenland, die, mit der Hilfe vom „Freiwilligen Schutzdienst“ ihren Höhepunkt in einem Putsch erreichen sollten. Die Unterdrückung dieses Putsches und die Flucht der Vertreter der SdP-Leitung ins Reich bedeutete aber keine Ruhe in Mitteleuropa, sondern eine weitere Steigerung der antitschechoslowakischen Propaganda und gleichzeitig weitere politische Isolation der Tschechoslowakei.³³

Die Stimmung auf dem internationalen Umfeld war für den tschechoslowakischen Präsidenten Beneš sehr ungünstig. Die potenzielle Hilfe gegen Hitler konnte er nur aus Frankreich, Russland und indirekt aus England erwarten. Diese

²⁹ Vgl. BRÜGEL, 2006, S. 449ff.

³⁰ Vgl. SEIBT, 1993, S. 335.

³¹ Vgl. BENEŠ u. Koll., 2002, S. 99.

³² Vgl. N ME EK, 2002, S. 39.

³³ Vgl. OLIVOVÁ, 2000, S. 254ff.

Staaten wollten sich aber in keinen Krieg einbeziehen lassen. Als wichtigste aber zugleich einzige Partner der Tschechoslowakei galten nur noch die englische und die französische Opposition, mit denen Vertreter der tschechoslowakischen demokratischen Parteien auch in den letzten Tagen der Ersten Republik verhandeln konnten.

England, vertreten mit Neville Chamberlain, begann einen friedlichen Weg mit Hitler zu suchen, was Hitler eindeutig überraschte³⁴ und vereitelte die Pläne der potenziellen deutschen antinazistischen Opposition.³⁵ Chamberlains Angebot, Hitler bei der tschechoslowakischen bzw. sudetendeutschen Frage zu helfen, übertrug dieses Problem auf die von Chamberlain regierte internationale Ebene, wo man während der Verhandlungen mit der tschechoslowakischen Seite nicht mehr rechnete.³⁶

Der Druck auf Prag kam also nicht nur von Hitler, sondern auch von Chamberlain und Daladier. Ihr Ergebnis waren die Berchtesgadener Forderungen, die durch das Englisch-Französische Ultimatum Beneš aufgezwungen werden sollte. Während der Godesberger Verhandlungen wurde in der Tschechoslowakei mobilisiert. Die Stimmung der Mobilisationszeit war durchaus gut und das tschechische Nationalbewusstsein war für eine Weile sehr hoch.

Die Godesberger Verhandlungen im September 1938 setzten auch englische und französische, sowie russische Truppen in Bewegung, und vieles deutete auf einen Krieg hin, bzw. Angriff, den Hitler sogar offiziell verkünden konnte. Die Apeasement-Politik, die in dieser Zeit auch die USA vertraten, gab der Tschechoslowakei keine Chance sich gegen den internationalen Druck und Propaganda zu wehren.³⁷

Hitler verschob den geplanten Angriff auf die Tschechoslowakei um 1 Tag, damit sich Vertreter der europäischen Demokratien mit Vertretern der europäischen Totalitarismen bei der internationalen Konferenz in München zusammentreffen konnten.

1.6. Der Zusammenbruch des Versailler-Systems

*Ohne westlichen Beistand war tschechischer Widerstand auch einem erst halbgerüsteten Deutschland gegenüber sinnlos.*³⁸

Die sehr gut gespielte Szene in München beeindruckte Daladier und Chamberlain, die gegen zwei totalitäre Herrscher kein gemeinsames Vorgehen hatten.

³⁴ Vgl. MANN, 1992, S. 168.

³⁵ Vgl. OLIVOVÁ, 2000, S. 257.

³⁶ Vgl. BRÜGEL, 2006, S. 604.

³⁷ Vgl. BRÜGEL, 2006, S. 631.

³⁸ SEIBT in TAUBERT, 2002, S. 10.

Im Laufe von zehn Tagen sollten unter der Aufsicht einer internationalen Kommission fünf sudetendeutsche Gebiete an das Reich angeschlossen werden. Beneš sah keine reale Chance, das Abkommen abzulehnen: *„Wir ordnen uns der Entscheidung unter, die über uns und gegen uns getroffen wurde [...] Hätten wir sie nicht angenommen, würden wir einen ehrlichen Krieg führen, aber wir würden unsere Selbständigkeit verlieren und unsere Nation würde ausgerottet werden.“*³⁹

Die Wehrmacht, sowie die SS, Freikorps und Gestapo sorgten für weitere Unruhen. Es folgte eine Verfolgung und Vertreibung der Tschechen, der deutschen Demokraten, Antifaschisten, Juden, Kommunisten und Vertreter der katholischen Kirche. Nach der Annexion blieben im Sudetenland gegen 290 000 Tschechen.⁴⁰ Die Einschätzungen, wie viele Tschechen aus dem Sudetenland insgesamt flüchten mussten, bewegen sich unter 200 000 Menschen.⁴¹

Die Reaktionen auf die Invasion waren bei der sudetendeutschen Bevölkerung in neuen Reichsgauen durchaus positiv und das bekannte sudetendeutsche Jauchzen nach dem Anschluss war größtenteils unarrangiert. Aus der Seite der deutsch-tschechischen Gemeinden, die nicht annektiert worden waren, wurde sogar um die deutsche Annexion gebeten. Diese Begeisterung (nach Zimmermann zum großen Teil von der Reichspropaganda verursacht) wurde aber bald abgekühlt, als die Verhältnisse im Sudetenland gleichgeschaltet wurden. Alle bisherigen Vereine, Verbände und Parteien wurden abgelöst und unter die Tätigkeit der NSDAP untergeordnet. In Sudetenland verbreiteten sich auch Pogrome während der Reichskristallnacht.⁴²

Auf Anregung Hitlers musste am 5. Oktober 1938 Beneš zurücktreten und er sollte auch den Staat verlassen. Die Zweite Republik, derer Existenz nur von strategischen Interessen Hitlers abhing, war sehr von der Münchner Destruktion erschüttert (die polnischen und ungarischen Gebietsforderungen wurden anschließend auch erfüllt) und diese Frustration bedeutete eine Abkehr von den westeuropäischen Ländern und zugleich die Unterordnung unter das Reich. Nach Kural sei diese ideologische Umkehrung nach den großen Niederlagen für die Tschechen typisch. Aus der neuen Situation entstand eine neue Richtung bekannt als „Autoritäre Demokratie“,

³⁹ OLIVOVÁ, 2002, S. 283, übersetzt von M. Zvánovec.

⁴⁰ Vgl. ZIMMERMANN, 2001, S. 58. „Zum 3. Dezember 1938 waren 125 426 Tschechen, 14 925 Juden und 11 647 Deutschen geflüchtet.“

⁴¹ Vgl. KURAL in BENEŠ, 2002, S. 111. schätzt 160 – 170 000 Flüchtlinge und Vertriebene ein.

⁴² ZIMMERMANN, 2001, S. 65ff.

derer Ziel war es, zum Faschismus überzugehen und sich an die neue mitteleuropäische Konstellation anzupassen, die durch die Hauptrolle des Reiches charakterisiert war.⁴³

1.7. Der Lehnherr und sein Vasall

Diese Parellele verwendete Kural für die deutsch-tschechische Politik und Beziehungen in der Zweiten Republik. Dies gilt aber auch für die kommende Zeit des Protektorats Böhmen und Mähren. Die Schere zwischen dem Volk und der Regierung Berans begann sich zu öffnen und fand in verschiedenen Demonstrationen ihren Ausdruck. Der 28. Oktober als Nationalfeiertag wurde abgeschafft.⁴⁴

An der von Hitler geplanten Zerschlagung der Rest-Tschechei beteiligte sich auch die Slowakei, die sich unter Hitlers Schutz am 14.3.1939 von der Tschecho-Slowakei trennte und ihren selbständigen Staat gründete. Dies verschlechterte auch die Position des Präsidenten Hácha, als an demselben Tag eine Verhandlung in Berlin zwischen Hitler und ihm stattfand. Da die Tschechoslowakei das alte Beneš-Regime bisher nicht beseitigt hatte, entschloss sich Hitler, die Rest-Tschechei zu besetzen. Hácha unterschrieb nach Hitlers ständigen Angriffen die Erklärung, die das Schicksal der Tschechoslowakei in Händen des Deutschen Reiches läßt und zugleich sicherte er eine konfliktlose Besetzung zu.⁴⁵ Dadurch entstand das Protektorat Böhmen und Mähren.

In die Stelle des Reichsprotektors wurde der bisherige Reichsaußenminister Konstantin von Neurath berufen, der von den Protektoratsorganen ganz unabhängig war und fast alle Kompetenzen besaß. Die Staatsverwaltung wurde in zwei Teile geteilt – landeseigene und reichseigene.⁴⁶

Die „Reichsfeinde“ wurden oft vom Sicherheitsdienst oder der Gestapo verfolgt. Im November 1939 wurden die Studentenproteste in Prag unterdrückt und am 17. November wurden sämtliche tschechische Hochschulen geschlossen, womit das ganze tschechische Schulwesen wesentlich beschränkt wurde. Schon länger formierten sich die ersten Widerstandsgruppen und Organisationen, deren Anstieg der in demselben Jahr unterschriebene Nichtangriffspakt zwischen dem Reich und der Sowjet Union wesentlich verunsicherte und verzögerte.

⁴³ Vgl. KURAL, 1994, S. 7ff.

⁴⁴ Vgl. OLIVOVÁ, 2000, S. 300.

⁴⁵ Vgl. Ebd., S. 304f.

⁴⁶ Vgl. KURAL, 1994, S. 53.

1.8. Demokraten im Exil

Im Jahre 1941 galt die tschechoslowakische Exil-Regierung Beneš in London schon als offiziell anerkannter Vertreter der Tschechoslowakei, die mithilfe von Dekreten regierte und auch in demselben Jahr den Kriegszustand mit Reich und Ungarn erklärte.

Obwohl die Ideen der Aussiedlung der Deutschen aus der Tschechoslowakei vielleicht noch weiter in die Vergangenheit zurückreichen, konnten sie erst im Jahre 1942 im Beneš „Memorandum über die Grenzfrage in der SR“, das an das Memorandum „Friedensziele und die deutsche Frage“ aus dem Jahre 1941 anknüpfte, von England akzeptiert werden. Beneš setzte voraus, dass es möglich sein werde, die Grenzen der SR wiederherzustellen, wobei: *„ein großer Teil der Deutschen in der revolutionären Umwälzung am Ende des Krieges in den kriegerischen Auseinandersetzungen umkomme, ein weiterer großer Teil freiwillig flüchten würde, um der Vernichtung zu entkommen und der Rest, der nicht bleiben werde, wird irgendwie nach Deutschland und Österreich ausgesiedelt.“*⁴⁷ Um die Aussiedlung möglichst effektiv durchzuführen, zog Beneš auch die Möglichkeit in Betracht, gewisse Teile des Sudetenlandes abzutreten. Benešs Aussiedlungs- und Abtretungsideen stoßen allerdings auf den Widerstand bei Vertretern des (sudeten)deutschen, bzw. tschechoslowakischen Exils.

Was vor dem Münchner Abkommen als eine ehrliche Zusammenarbeit galt, veränderte sich im Exil während des Krieges in einen Konflikt. Zwischen Beneš und der „Treuegemeinschaft sudetendeutscher Sozialdemokraten“ unter der Leitung von Wenzel Jaksch fing sich die Schere an zu öffnen. Jaksch forderte ein europäisch-föderatives Konzept, damit das deutsch-tschechische Problem nicht isoliert (d.h. im Rahmen des tschechoslowakischen Staates) werden könnte. Dieser Zweispalt verursachte einen Kontaktabbruch mit Beneš und Distanzierung Jakschs von der SR. Seine Vorstellungen hatten später keinen Erfolg, weder bei der SR noch bei England.⁴⁸

Die einzige wichtige sudetendeutsche Exil-Organisation spielte also fast keine Rolle mehr, und das wahrscheinlich auch wegen der unerheblichen Zahl der sudetendeutschen Widerständler im Protektorat. Im Inlandswiderstand engagierten sich fast ausschließlich nur Sozialdemokraten, Kommunisten und die katholische Kirche. Nach Zimmermann darf hier jedoch von einem wirksamen sudetendeutschen

⁴⁷ TIMMERMANN – VORÁ EK – KIPKE, 2005, S. 210. Übersetzt von Mikuláš Zvánovec.

⁴⁸ Vgl. KURAL, 1994, S. 230ff.

Widerstand keine Rede sein. Während der nationalsozialistischen Regierung wurden gegen 15 000 sudetendeutsche Demokraten und 7 000 Kommunisten verhaftet.⁴⁹

1.9. Reinhard Heydrich

Vor dem Wechsel der Reichsprotektor-Stelle verstärkte sich der tschechische Inlandswiderstand, was mit dem Krieg in der UdSSR zusammenhing. Neurath sei nicht genug brutal gewesen, und so wurde er von SS-Obergruppenführer Reinhard Heydrich ersetzt. Heydrich galt damals als der brutalste Umsetzer der nationalsozialistischen Germanisierungspolitik in „Tschechien“.⁵⁰

Seibt beschreibt allerdings noch die zweite Seite von Heydrichs Politik: *„Während Heydrich mit harter Faust die politische Führung und die Intellektuellen unterdrückte, suchte er den Arbeitern die Spenderhand deutscher Sozialpolitik zu reichen.“*⁵¹

Das Ziel sah er in sofortiger Unterdrückung des Widerstandes. Gleich nach seiner Ankunft auf die Prager Burg rief er den Ausnahmezustand und das Standrecht aus und im Protektorat wurden vor Standgerichten (Gestapo) viel mehr Hinrichtungen als zuvor durchgeführt. Zum Teil wurden die Verurteilten hingerichtet, zum Teil in die Konzentrationslager deportiert. Heydrich ließ auch den Chef der Protektoratsregierung Alois Eliáš hinrichten, der zugleich zu den aktivsten Widerstandskämpfer zählte.⁵²

Das Attentat auf Heydrich 1942 gilt als die Spitze des anti-nationalsozialistischen Widerstandskampfes. Die Beauftragung der tschechoslowakischen Soldaten in England (die Fallschirmspringer Jozef Gabčík und Jan Kubiš) kannte wahrscheinlich nur der tschechoslowakische Exilpräsident Beneš und der Chef des geheimen Nachrichtendienstes František Moravec. Im Rahmen der Operation Anthropoid wurde Heydrich in seinem offenen Wagen in Prag durch einen Handgranat verletzt, als er durch eine Kurve in Prag fuhr, und infolgedessen starb er später. In Prag wurde deswegen der Ausnahmezustand ausgerufen und eine hohe Belohnung für das Aufgreifen der Täter ausgesetzt.⁵³

Die Tatsache, dass die Täter sehr lange nicht aufgegriffen werden konnten, verursachte weitere Verfolgungen und Ermordungen. Unter dem Vorwand, dass in einem tschechischen Dorf bei Kladno den Fallschirmspringern Hilfe geleistet wurde,

⁴⁹ Vgl. ZIMMERMANN, 2001, S. 341ff.

⁵⁰ Vgl. N. ME. EK, 2002, S. 68.

⁵¹ SEIBT, 1993, S. 346.

⁵² Vgl. KURAL in BENEŠ, 2002, S. 164-166.

⁵³ Vgl. BRANDES, 1999, S. 300ff.

wurde wahrscheinlich auf Auftrag K. H. Franks das Dorf Lidice niedergebrannt und dem Erdboden gleichgemacht. Alle männlichen Bewohner von Lidice wurden erschossen, Frauen wurden ins KZ-Ravensbrück deportiert und die Kinder sollten einer Umerziehung unterzogen werden. Es folgte noch die Niederbrennung des Dorfes Ležáky, wo sich eine Funkanlage befand. Später wurde jedoch nachgewiesen, dass Lidice mit dem Attentat gar nichts zu tun hatte. Das Lidicer Blutbad löste eine breite internationale Solidaritätswelle aus, auch bei Vertretern des deutschen, bzw. sudetendeutschen Exils.⁵⁴

Nach dem Attentat und dessen Folgen wurde Beneš von den Briten als offizielles Haupt des Staates anerkannt, das Münchner Abkommen wurde von Großbritannien (danach auch Frankreich) für ungültig erklärt, was auch die späteren Verhandlungen über die spätere Deportation der sudetendeutschen Bevölkerung erleichterte.⁵⁵

1.10. Ende des Krieges

Der Wachstum des Widerstandes gegen die deutschen Okkupanten trug im Frühjahr 1945 zur Gegenreaktion in der Form von vielen Anti-Partisanen-Operationen, von denen auch die Zivilbevölkerung betroffen wurde. Die sog. Jagdkommandos überfielen und niederbrannten ganze Dörfer (wie Javo í ko, Prlov, Ploština). Den Höhepunkt stellt der Versuch um Verdrängung des Prager Aufstands im Mai 1945 dar, als gegen 2 000 Prager ums Leben kamen.⁵⁶

Durch russische Unterstützung gewannen die Tschechen die Oberhand und die Rache richtete sich auf deutsche Soldaten, Angehörige der Sicherheitsapparate und auf Personen, die in verschiedenen bewaffneten Organisationen gedient hatten. Besonders rücksichtslos wurden die Angehörigen von SS-Truppen behandelt. Viele Deutsche fielen im Kampf gegen Partisanen und Revolutionsgarden oder versuchten nach Westen zu flüchten. In Internierungslagern, Kässernen und Gefängnissen wurden die Gefangenen eingesammelt, wobei es auch sehr oft zu Gewalttaten und Morden kam.⁵⁷

Diese chaotische Situation zeichnete sich durch die unregelmäßige sog. „Wilde Vertreibung“ (von Mai bis Anfang August 1945) aus – durchgeführt durch Befehlshaber der Roten Armee, Partisanen und Revolutionsgarden. Im Rahmen der „Wilden

⁵⁴ Vgl. BRÜGEL, 2008, S. 240ff.

⁵⁵ Vgl. KURAL, 1994, S. 199f.

⁵⁶ Vgl. N ME EK, 2002, S. 82.

⁵⁷ Vgl. STAN K, S. 96ff.

Vertreibung“ sollten vor allem kompromittierte Funktionäre der nazistischen Organisationen und Reichsdeutsche, die ins Land erst nach dem Münchner Abkommen gekommen waren, vertrieben werden. Zu den bekanntesten Vertreibungsaktionen gehören vor allem zwangshafte Fußmärsche zur deutschen, bzw. österreichischen Grenze. Der größte Marsch betraf mehr als 20 000 Deutsche aus Brünn, die aus dem Land gejagt wurden. Der Todesmarsch von Brünn gilt als eine der größten Vertreibungsaktionen. Weitere bekannte Auseinandersetzungen erfolgten in Aussig/Ústí nad Labem, Ober Moschtienitz/Horní Mošt nice, Komotau/Chomutov, Postelberg/Postoloprty, Saaz/Žatec. Ein sehr kleiner Teil der Beteiligten an der „Wilden Vertreibung“ wurde bestraft.⁵⁸ Die eigentliche „Wilde Vertreibung“ betraf die von der Amerikanischen Armee besetzten Gebiete nicht.

Sowohl die innenpolitische als auch die außenpolitische Atmosphäre trug zur groben Behandlung der deutschen Bevölkerung in befreiten Ländern in den ersten Nachkriegsmonaten wesentlich bei. Anfang August 1945 wurde jedoch die „Wilde Vertreibung“ aufgrund der ausländischen Kritik bis Ende des Jahres gestoppt.⁵⁹

An der Potsdamer Konferenz wurden die Bedingungen der Deportation bestimmt. Den Aliierten wurde eine tschechoslowakische Note übergeben. Die Regierung setzte eine Aussiedlung von etwa 2,5 Mio. Menschen binnen eines Jahres voraus, wobei die Aussiedlung schon organisierter und menschlicher durchgeführt werden sollte. Für die folgende Aussiedlungswelle (Januar-Mai 1946) wurde bestimmt, dass in einem Zugwagen höchstens nur 30 Menschen sein können. Für jeden Zug mussten genaue Listen ausgearbeitet werden, auch die Krankenpflege waren vorhanden. Auf die Fahrt ins Blaue konnte man seine eigenen Sachen im Gewicht von 50kg und das Bargeld in der Höhe von 1000 Mark mitnehmen. Pflicht war es, sich einen Lebensmittelbestand, mindestens für drei Tage nach dem Übergehen der Grenze, zu besorgen. Wegen Schwierigkeiten in der Amerikanischen Zone, die den größten Teil aller Ausgesiedelten aufnahm, mit schlechten Bedingungen für die Neugekommenen, wurde für ein Monat die Aussiedlung wieder gestoppt. Probleme gab es auch auf der sowjetischen Seite, die aber Stalin berechnend löste. Die letzte Phase dauerte von Juni bis Oktober 1946, als die Aussiedlungaktion offiziell beendet wurde. Dies brachte aber sehr viele wirtschaftliche Probleme mit sich, obwohl die qualifizierten Deutschen erst

⁵⁸ Vgl. z.B.: Karol Pazúr, Mitglieder der Hlinka-Garde, dann Kommunist und Initiator des Ober-Moschtienitz-Massakers an der Karpatendeutschen Bevölkerung. Für 20 Jahre verurteilt, nach dem Putsch freigesprochen und als Widerstandskämpfer ausgezeichnet. Vgl. *StB-Liste*. URL: <<http://szcpv.szm.com/zvSTB.html>>.

⁵⁹ Vgl. N ME EK, 2002, S. 87ff.

später oder gar nicht abtransportiert werden sollten. Es veränderte sich allmählich die soziale Struktur des Grenzgebietes, die sich jahrhundertlang formierte. Politische Unterstützung bezüglich der „Deutschen Frage“ fand die Tschechoslowakei am meisten bei der UdSSR, weniger aber doch auch bei anderen Alliierten. Das Prinzip der kollektiven Schuld bezog sich auf alle Deutschen (einschließlich der aktiven Antifaschisten oder deutschsprachigen Juden, die von der Deportation angeblich verschont werden sollten). Das Vermögen der abtransportierten Bevölkerung wurde aufgrund der Beneš-Dekrete verstaatlicht.⁶⁰

Der grausamste Konflikt zwischen beiden Nationen fand aber nicht einmal nach dem Krieg sein Ende. Im Gegenteil, über diese nationalen Probleme senkte sich der Eisernen Vorhang und die nationalen Probleme vertieften sich und das Trauma wurde konserviert. Die Auseinandersetzung mit der gemeinsamen Geschichte begann erst nach dem Fall des Eisernen Vorhangs. Die deutsch-tschechischen Beziehungen verbessern sich langsam und die ungelösten geschichtlichen Probleme gelten als ein unendliches Thema für einen Dialog zwischen beiden Ländern.

⁶⁰ Vgl. BENEŠ – PEŠEK in BENEŠ, 2002, S. 210ff.

II. PRAKTISCHER TEIL

2.1. Film als Objekt der Analyse

Die Aufgabe der Filmwissenschaftler ist es, in ihrem Betätigungsfeld möglichst viele Fachgebiete zu kombinieren. Unter anderen sind es Sozialwissenschaften, Philosophie und Geschichte.

Die Filmwissenschaftler sehen die Filme anders als die normalen Kinobesucher. Die Kinobesucher, die Filme als Freizeitsaktivität betrachten, bekommen von einem Film gewisse emotionale spontane Eindrücke, aber nur ausnahmsweise macht man sich nachher noch viel Gedanken darüber. Der Filmwissenschaftler führt hingegen eine interessegeleitete, rationale, logische, intersubjektiv nachvollziehbare, methodische Analyse.⁶¹

Die Wissenschaft vom Film ist in Deutschland und Tschechien ziemlich spät etabliert und an den Universitäten institutionalisiert worden.⁶² Die Filmwissenschaft als solche wurde lange Zeit von der Literaturwissenschaft ignoriert und so geschieht bis heute, dass beispielsweise Lehrer für den Umgang mit audiovisuellen Medien nicht fortgebildet werden. Oft wird es auch über Unkultur der Bilder gesprochen.⁶³ Filme werden auch oft als Ursache für den Literaturniedergang angesehen.

In der Zeit der elektronischen Massenmedien begannen sich auch die Historiker mit den Filmen zu befassen. Sie beschäftigen sich mit der geschichtlichen Verbildlichung des Filmes und zugleich auch mit Interpretationen und Umständen, unter denen er entstand.

Nach ulík sei Film ein künstlerisches Werk und könne deshalb nicht vollkommen die wahre historische Wahrheit reflektieren, denn es handle sich eher um subjektive Erfahrungen, Gefühle und Wahrnehmungen aus dem Leben der Filmemacher.⁶⁴

Nach Pinkas sei heutzutage der Film eines der wichtigsten Medien, durch das der gegenwärtige Mensch die Vergangenheit wahrnimmt. Geschichtliche Filme sollten nicht mehr nur als Ergänzungsmittel für den Unterricht der Geschichte gebraucht werden, sie sollten ein fester Bestandteil des Unterrichts werden. Der Film biete den Schülern einen farbigen Einblick in die Vergangenheit, denn die Geschichte sei nicht

⁶¹ Vgl. FAULSTICH, W., 2002, S. 18.

⁶² Vgl. BEICKEN, 2005, S. 11.

⁶³ Vgl. PAECH, 1997, S. 7.

⁶⁴ Vgl. ULÍK, 2007, S. 168.

einheitlich, sondern vielfältig und diene den Schülern für besseres Verständnis des gesellschaftlichen Lebens und nicht den Autoritäten, wie etwa dem Staat.⁶⁵

Inwieweit ist Film „nur“ ein künstlerisches Werk und wann kann er als Unterrichtsmittel benutzt werden? Dies kann nur eine methodische Filmanalyse herausfinden.

2.2. Analyse der neueren tschechischen geschichtlichen Filme

Die deutsch-tschechische Geschichte der Jahre 1933-1948 sowie die tschechischen Erfahrungen und Traumas spiegeln sich in der tschechischen Filmproduktion, die nach der Wende entstanden ist, wider. Fast 50 Jahre gab es in der Tschechoslowakei nur vom Regime geregelte Filme und war so wie Landeskunde unter der Staatskontrolle.

Die nach der Wende entstandenen geschichtlichen Filme kritisieren die Totalität auf der einen Seite, andererseits wollen die Filmemacher die Geschichte nicht verdrehen und versuchen das Leben in der Totalität den Zuschauern am objektivsten näherzubringen. Diese Filme wurden bald zu den populärsten. Der beste Beweis dafür stellt die Rangliste der Tschechoslowakischen Filmdatabase dar, wo von den Zuschauern Filme bewertet werden und wo sich die Beliebtheit der Filme zeigen lässt. Die Hälfte der Rangliste der 20 populärsten tschechischen Filme bilden Filme, die das Thema der totalitären Vergangenheit behandeln.⁶⁶ Mit der ansteigenden Anzahl solcher Filme steigt die Konkurrenz, die Qualität der Filme und die geschichtliche Relevanz. Das Publikum wird immer anspruchsvoller.

Die Aufgabe dieses Teils der Arbeit ist es, die zwei in der Gegenwart populären tschechischen geschichtlichen Filme (*Wir müssen zusammenhalten*, *Habermann*) zu interpretieren und einer ausführlicheren Analyse zu unterziehen. Die nach den verfügbaren üblichen Filmbeschreibungsregeln durchgeführte Analyse (Korte, Beicken, Faulstich) besteht aus vier Teilen. Den ersten Teil bildet ein illustratives Schema, das zur besseren Orientation im Film beitragen sollte. Aufgrund dieses Schemas wird anschließend die narrative Struktur und der Inhalt des Filmes beschrieben. Der folgende Teil will die aktuelle Diskussion zum Thema näherbringen und den Film auch mit weiteren Quellen konfrontieren. Der dritte Teil bietet einen Anblick in spezifische Gebiete, die bei den Filmen unterschiedlich sind. Bei

⁶⁵ Vgl. PINKAS. In: *Film a d jiny. 2. Adolf Hitler a ti druzí - filmové obrazy zla*, 2009, S. 24ff.

⁶⁶ Vgl. esko-Slovenská filmová databáze. [online]. [Stand 2012-04-02]. URL: <www.csfd.cz>.

Habermann wird also der Film auch mit dem tatsächlichen Nachkriegsereignis verglichen, bei *Wir müssen zusammenhalten* wird hingegen die tschechische Gesellschaft und ihre Klischees reflektiert. Im letzten Teil werden die Schlüsselaussagen des Films gesucht und interpretiert.

Die Analyse soll zum besseren Verständnis der Handlung beitragen sowie das historische Bild, das der junge Zuschauer gewinnen kann, ergänzen und möglichst objektiv beurteilen.

2.2.1. Wir müssen zusammenhalten / Musíme si pomáhat

Einer der populärsten Okkupationsfilme ist zweifelsohne der Film *Wir müssen zusammenhalten* von Jan H ebejk. Dieser im Jahre 2000 gedrehte Film kombiniert das Kriegsdrama mit Elementen der Situationskomödie. Es handelt sich um einen der beliebtesten tschechischen Filme, der die charakteristischen Elemente der tschechischen Verfilmung der Geschichte enthält. Er wurde für den Oskar nominiert sowie mit 5 Böhmisches Löwen ausgezeichnet.

Der Film zeigt glaubwürdig ohne Vorurteile die menschlichen (oft auch als tschechisch bezeichneten) Eigenschaften und ihre Wechselseitigkeit. Der Film will die Akteure für ihre Taten nicht verurteilen. Die Handlung könnte man durch einen Spruch aus dem Film charakterisieren (19:31): „*Du würdest nicht glauben, was eine unnormale Zeit mit normalen Menschen macht*“.⁶⁷

Der Film *Wir müssen zusammenhalten* als Werk der bekannten tschechischen Filmemachergruppe Jan H ebejk (Regisseur) - Petr Jarchovský (Drehbuchautor) - Ond ej Trojan (Produzent) umfasst einen Großteil der in dieser Arbeit behandelten Zeitperiode. Die Handlung spielt sich zwischen den Jahren 1937-1945 mit dem Schwerpunkt in den Jahren 1943-1945 ab. Der Film bietet nicht nur ein geschichtliches, sondern auch ein psychologisches Bild zum Leben der Deutschen und Tschechen im Protektorat Böhmen und Mähren. Geschichte bildet einen wichtigen Stützpunkt für den Handlungsaufbau des Filmes und für die Entwicklung und Veränderungen im Verhalten der Hauptfiguren. Die Okkupationszeit, wenn nur eine einzige Ideologie erlaubt ist, demonstriert die ideologische Katastrophe zwischen Deutschen und Tschechen und zeigt das Untertanenleben im Protektorat, die komplizierte menschliche Psyche sowie die Vielfältigkeit eines Themas, das oft ganz subjektiv oder ganz nationalistisch behandelt wird.

⁶⁷ Übersetzt von Mikuláš Zvánovec.

2.2.1.1. Handlungsaufbau des Filmes

(Abbildung 1: Sequenzgraphik *Wir müssen zusammenhalten*)

Min´Sek	Sequenzen/Subsequenzen
00´00	1. Exposition – Vorkriegszeit / Umzug / Deportation / Flucht.
08´17	2. Der Rollenwandel der Hauptfiguren – Alltag bei ĭžeks / Prohaska / Entdeckung von David Wiener / Unterbringung.
30´51	3. Das Zusammenleben mit David – Hausschlachtung / Josefs Kollaboration / Davids Krankheit, Lektion Französisch / Herr Kepke / Vergewaltigungsversuch.
74´37	4. Das Kind als die einzige Rettungsweise – Angebliche Schwangerschaft / Sex mit David / Prohaskas Entschuldigung / Razzia.
94´53	5. Das Ende des Krieges – Befreiung / Kollaborationsvorwurf / Rettung Prohaskas / Rettung Josefs / die Geburt.
111´30	6. Versöhnung – das Baby / Epilog / Verzeihung.
114´04	7. Ende

2.2.1.2. Sequenzenbeschreibung

Sequenz 1, Exposition: (1.1) 1937, drei Männer (ĭžek, Prohaska und David Wiener) fahren mit dem Auto durch die Landschaft. Zwei necken den Dritten, wenn sie wegfahren ehe er einsteigt. (1.2) 1939 muss die jüdische Unternehmensfamilie Wiener ihre Villa verlassen und so ziehen sie in die Wohnung der kinderlosen Familie ĭžek um. David Wiener teilt ĭžek mit, wo der Familienschatz versteckt ist. (1.3) 1941, Familie Wiener wird ins Konzentrationslager deportiert. (1.4.) 1943, David Wiener flüchtet aus dem Konzentrationslager. Er erscheint in der Straße, wo er gewohnt hat. Er

trifft den Nachbarn Šimá ek in der Nacht und bittet um Hilfe. Trotz Šimá eks patriotischer Überzeugung lehnt Šimá ek ab ihm zu helfen, und aus Angst vor nazistischen Repressalien versucht er auf ihn bei vorbeifahrenden Soldaten aufmerksam zu machen.

Sequenz 2, Der Rollenwandel (2.1.) Alltag bei ĭžeks. Der arbeitslose Josef ĭžek faulenz am Kanapee und seine Frau Marie kümmert sich um den Haushalt. Der ehemalige Mitarbeiter Josefs und derzeitige aktive Kollaborateur Horst Prohaska kommt zu ĭžeks zu Besuch. Er bringt ihnen Geschenke, die man nirgend sonst beschaffen kann. Er teilt ĭžeks mit, dass in die Wieners Villa neue Bewohner kommen sollen. (2.2.) Josef entscheidet sich, in der Nacht den Familienschatz aus der Wieners Villa zu holen. Dabei findet er auch den verzweifelten David Wiener, der ihn um Hilfe bittet. ĭžek bringt ihn mit nach Hause. Beim Essen erzählt David über Bedingungen in Konzentrationslagern. ĭžek bietet ihm an, am nächsten Morgen ihn zum Ort, wo er sich mit einem anderen Flüchtling treffen soll, zu fahren. (2.3.) Josef und David warten vergeblich auf den anderen Flüchtling. Es regnet und Josef will David nicht allein gehen lassen. Sie fahren wieder nach Hause. Auf dem Wege zurück werden sie von einem SS-Offizier gestoppt, der Hilfe bei der Autoreparatur braucht. Josef holt das Werkzeug aus dem Koffer, in dem sich David versteckt, so dass der Offizier gar nichts merkt. David wird bei ĭžeks in einer geheimen Speisekammer untergebracht.

Sequenz 3, Das Zusammenleben mit David (3.1) Um David in der Speisekammer genug Raum zu schaffen, schlachten sie, trotz des Verbots des Lebensmittelhortens, ein Schwein. Horst Prohaska ist zu Besuch und warnt vor einer Strafe, sonst isst er aber ruhig mit. Prohaska erzählt, dass er in der Vergangenheit oft belächelt wurde. Josef ist er aber dankbar und spricht über gegenseitige Hilfe. Prohaskas kleiner Sohn erschreckt alle durch das Türschlagen. (3.2.) Um Prohaska von seiner Familie möglichst fern zu halten, nimmt Josef die von ihm angebotene Arbeit beim Arisierungsamts auf. Die Eheleute streiten sich wegen David. David erzählt über Verhältnisse in KZ. (3.3.) Josef in der Arbeit mit Prohaska beim Konfiszieren des jüdischen Vermögens. Vom Nachbar Šimá ek verdient er verächtliche Blicke. Josef lernt seinen ideologisch besessenen Chef Kepke kennen, dessen Sohn an der Ostfront ums Leben kam. (3.4.) David ist krank. Marie kümmert sich sehr sorgfältig um ihn. Sie braucht auch jemanden, mit dem sie reden könnte. David bringt ihr Französisch bei, was sich Prohaska nach dem Abschied mit Josef vor ĭžeks Haus durch eine Dachrinne anhört. Josef ist eifersüchtig. (3.5.) Marie hat sich von David angesteckt, liegt im Bett

und David kümmert sich um sie. Plötzlich kommen Josef, Prohaska und Kepke bei ĭžeks, um den Tod des zweiten gefallenen Sohns Kepkes zu begießen. David versteckt sich unter dem Federbett. Prohaska belastet Marie. Josef beginnt zu singen um die Aufmerksamkeit von David abzulenken. Šimá eks hören das Singen und verurteilen es. (3.6.) Der jüngste Sohn Kepkes geht in den Krieg ab. (3.7.) Prohaska überredet Marie, mit ihm ein Picknick zu unternehmen, wo es zu einem Vergewaltigungsversuch kommt. In der Zwischenzeit lässt sich Josef auf Fruchtbarkeit untersuchen und stellt fest, dass er unfruchtbar ist. (3.8.) Josef möchte seine Nachbarin Šimá ková überzeugen, dass er mit den Okkupanten nichts zu tun hat, gleichzeitig wird er aber von einem vorbeifahrenden SS-Offizier begrüßt. (3.9.) David will weggehen, was aber Josef, der eben wegen ihm kollaboriert, strikt verbietet.

Sequenz 4, Kind als die einzige Rettungsweisse (4.1) Kepkes Sohn wurde an der Front wegen Desertion erschossen und Kepke muss deswegen die Wieners Villa verlassen. Als Rache für die Ablehnung will ihn Prohaska bei ĭžeks einquartieren. Um dies zu verhindern, sagt Marie, dass sie schwanger sei. Prohaska glaubt es nicht. Kepke entschuldigt sich bei ĭžeks. (4.2.) Josef fühlt sich betrogen. Marie sagt ihm die Wahrheit. Josef verfällt in Panik. Marie muss möglichst schnell schwanger werden. Die einzige Chance stellt David dar. (4.3.) Prohaska kommt, um mit Konsequenzen einer solchen Lüge zu drohen. Marie wird zum Geschlechtsverkehr mit David von Josef gezwungen. (4.4.) Prohaska kommt zu ĭžeks, um sich bei der schwangeren Marie zu entschuldigen. Implizit will er ĭžeks mit David helfen, um sich ein sicheres Kriegsende zu besorgen. Den Streit zwischen beiden Männern unterbricht eine Razzia in der Straße. Dank der hohen Stellung Prohaskas kann die Entdeckung von David verhindert werden.

Sequenz 5, Das Kriegsende (5.1.) Die Stadt wird von der Roten Armee befreit. Symbole der Okkupation werden vernichtet. Okkupanten und Kollaboranten (Kepke, Dr. Fischer) werden verfolgt, bzw. in Versammlungslager deportiert. In diesem Chaos sucht Josef nach einem Arzt für seine gebärende Frau Marie. (5.2.) In Wieners Villa bittet Josef die Vertreter der Armee um Freilassung des gefangenen Dr. Fischer. Vom Vertreter der Revolutionsgarden Šimá ek wird Josef Kollaboration vorgeworfen. Josef erzählt über David. Der Kommandant der SR-Armee stimmt zu, den Arzt für ihn freizulassen, will aber David unbedingt sehen. In einem Keller soll er den Arzt erkennen. Er sieht, Dr. Fischer hat Selbstmord begangen. Josef erklärt Prohaska, den er im Keller findet, als seinen Arzt. Šimá ek schämt sich und wendet nichts ein. Der

Kommandant, Šimá ek und ein Rotarmist fahren Josef und Prohaska zu řížeks. Auf dem Wege überleben sie eine Schießerei. (5.3.) Bei řížeks zu Hause. Josef muss David dem Kommandanten sofort zeigen. Der hat sich aber vor den unbekanntenen Besuchern versteckt. Josef versucht dem Kommandanten, die Anwesenheit Davids zu beweisen, was sich der Kapitän als Bestechungsversuch erklärt. Josef soll deshalb erschossen werden. Im letzten Moment erscheint David. David setzt sich schweigend neben Šimá ek. Beide geben dem Kommandant ihre Fürsprache für Prohaska. Marie gebärt einen Sohn. Alle lachen.

Sequenz 6, Versöhnung (6.1.) Josef fährt den Kinderwagen durch die Ruinen der Stadt. Er trifft die Verstorbenen. Beim Lied „Erbarme dich, mein Gott“ wendet er sich zum Gott hin, um die menschliche Unvollkommenheit zu vergeben. Ende.

2.2.1.3. Die Verbildlichung der deutsch-tschechischen Geschichte im Film

Der 2000 erschienene Film gilt als einer der ersten tschechischen Filme, der nicht nur die Okkupationszeit oder den Krieg, sondern auch die Nachkriegsumwälzung gezeigt hat. Mit dem Thema der Nachkriegsgeschehnisse, das in Tschechien noch bis heute tabuisiert wird, begann man sich in der Literatur schon nach der Wende mit diesem Thema zu beschäftigen, im Film erst um etwa 5-10 Jahre später.

Für den gewöhnlichen Zuschauer scheint die Handlung sehr wahrscheinlich zu sein, es gibt allerdings einige geschichtliche Ungenauigkeiten, die dem Zuschauer ein teilweise schlechtes historisches Bild bieten, die vor allem die unreife Vergangenheitsvorstellung der jungen Zuschauer beeinflussen kann.

2007 warf an der Konferenz der Filmfans in Byst ice pod Hostýnem die tschechische Historikerin Gabriela Šárochová den Filmemachern die größten faktographischen Fehler vor, die der Film enthält und stellte den Konferenzteilnehmern die Frage, inwieweit die geschichtlichen Tatsachen von den Autoren verdreht werden dürfen.

In der *Sequenz I* leben für zwei Jahre (1939-1941) die Wiener bei řížeks. Dies sei nach Šárochová nicht möglich gewesen, da der Kontakt zwischen Juden und Arieren verboten war.⁶⁸ Diese interessante Bemerkung kann aber auch fraglich sein, da die Rassenschutzgesetze in den ersten Jahren der Okkupation das Protektorat nicht in solchem Maß wie das Reich betraf. 1939 wurde angekündigt, dass das Reich kein Interesse an Rassenpflege zum Schutz des tschechischen Volkes hat. Die Juden sollten

⁶⁸ Vgl. ULÍK, S. 172.

zuerst „nur“ aus dem öffentlichen Leben ausgeschlossen werden, um die Beziehung der Protektoratsleute zum Reich nicht zu beeinflussen. Die antisemitistische Politik war allerdings für eine treue offizielle Protektoratspolitik Notwendigkeit. Bis 1942 arbeitete die Protektoratsregierung am Gesetz zum „Schutz des tschechischen Blutes“, was als Kopie der Nürnberger Gesetze aber erst 1942 in Kraft trat - das geschah erst nach der Wannsee Konferenz (Endlösung der jüdischen Frage) und nach der Ankunft Heydrichs in Prag. Das Zusammenleben Wiener und *řezeků* ist also nach offiziellen Angaben angesichts der antisemitistischen Atmosphäre unwahrscheinlich, aber nicht ausgeschlossen.⁶⁹

Auf dieselbe Sequenz bezieht sich auch ein weiterer Vorwurf der erwähnten Historikerin. Sie kritisiert die Beschreibung des jüdischen Ghettos in Theresienstadt, die eher dem Jahre 1943 als dem Jahre 1941 entsprechen würde. Abtransportiert ins KZ in Polen habe David Wiener auf keinen Fall als Mitglied des Sonderkommandos überleben können. Alle Sonderkommandos wurden regelmäßig liquidiert und durch neue Häftlinge ersetzt. Im KZ Auschwitz-Birkenau *fand eine vollkommene Liquidierungsaktion, und zwar am 9.12.1942.*⁷⁰

Als Ironie wirkt die Bachs Arie „Erbarme dich mein Gott“ am Ende des Filmes. Es konnte nicht sein, dass Musik von einem deutschen Komponisten gleich nach dem Krieg in einem der okkupierten Länder gespielt wurde.⁷¹ Hier drängt die künstlerische und symbolische Bedeutung des Liedes, das zur Versöhnung ermahnt, in den Vordergrund und die geschichtliche Relevanz muss zurückweichen.

2.2.1.4. Die deutsch-tschechische Gesellschaft im Film

Die Darstellung der deutsch-tschechischen totalitären Gesellschaft sind in drei Hauptpunkten zu verfolgen (dazu siehe Kap. 2.2.1.5).

1. Protektoratsleute leben in Angst in einer Untertanengesellschaft, versuchen in Zurückgezogenheit leben, was aber schwierig ist.
2. Die tschechischen Männer sind Schwächlinge – es herrscht das sog. Antiheldenprinzip vor.

⁶⁹ Vgl. KÁRNÝ, Miroslav. *Protektorátní vláda a židé: O jednom dluhu eské historiografie*. [online]. [Stand 2012-04-02]. URL: <http://www.holocaust.cz/cz2/resources/ros_chodes/1997/10/karny>.

⁷⁰ *Die jüdischen Sonderkommandos im Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau*. [online]. [Stand 2012-04-02]. URL: <<http://www.sonderkommando-studien.de/artikel.php?c=forschung/kurzgeschichte>>.

⁷¹ Vgl. ULÍK, S. 169.

3. Die Nazisten werden fast ausnahmslos als unmenschliche, von der Rassenideologie manipulierte Wesen dargestellt.⁷²

Obwohl die gezeigte Gesellschaft ideologisch stark getrennt ist, wird eine alte Freundschaft zwischen einem patriotisch-gesinnten Tschechen (ězek) und dem regimekonformen Sudetendeutschen (Prohaska) aufrechterhalten. Der Kontakt zwischen der Oberschicht und Unterschicht war für die beiden Seiten gefährlich. Juden (erwähnt werden auch Zigeuner) waren aus der Gesellschaft ganz ausgeschlossen. An dieser Gesellschaftsordnung arbeiten die Tschechen nicht freiwillig mit. Die Bedrohung kommt nicht direkt von den Deutschen, aber von der Ideologie, von der der überwiegende Teil von ihnen betroffen ist – repräsentiert durch Herrn Kepke.

Nach Jarchovský sei die Hauptidee gewesen, sich im Film ausschließlich mit dem „tschechischen Problem“ zu beschäftigen und die Klischees über die Vergangenheit zu überwinden. Die Zuschauer sollten sich darüber klar werden, dass man die Menschen für ihr Verhalten prinzipiell nicht verurteilen kann.

Die Feigheit und Angst kann in einer unfreien Gesellschaft in die Kollaboration mit dem Regime münden. Aus verschiedenen Perspektiven wird das Thema der Kollaboration mit dem nationalsozialistischen Regime behandelt. Der Zuschauer sollte sich beim Zuschauen die Frage stellen: „inwiefern ist die menschliche Feigheit mit dem Selbsterhaltungstrieb verbunden?“ Es handelt sich nämlich um die pragmatische Philosophie des Überlebens, wobei sich die Belehrung daraus nicht nur auf die Okkupationszeit bezieht, sondern sie gilt auch für andere geschichtliche Abrechnungen.⁷³

Der Film zeichnet sich auch durch für die tschechische Gesellschaft außergewöhnliche Parallelen zum Christentum aus. Im Wohnzimmer ězeks hängt ein großes Bild der Jungfrau Maria, zu der Marie ězek ihre Gebete richtet. Unter diesem Bild (109:15) trifft sich Šimá ek mit David Wiener, der über Šimá eks Verrat die ganze Zeit schweigt. Josef ězek, der anscheinend nicht konfessionell orientiert ist, bekreuzigt sich in schwierigen Lebenssituationen (17:43 und 92:18). Vor der drohenden Razzia (93:36) richtet ězek seine Blicke zum Bild der Jungfrau Maria auf dem Korridor seines Hauses. Dementsprechend wurden wahrscheinlich die Namen der Hauptfiguren

⁷² Mehr dazu in ulík: Die Kriegserlebnisse der Menschen zeichnen sich durch einfache Unvollkommenheit der gewöhnlichen tschechischen Menschen aus. Ihr Pragmatismus bringt Rettung, gilt als Symbol des natürlichen Lebens, das weiterleben wird. Dahingegen die Ideologie der kultivierten Deutsche ist destruktiv und unmenschlich. ULÍK, 2007, S. 197.

⁷³ Vgl. BLAŽEJOVSKÝ, *Bitva o život*. In: ULÍK, 2007, S. 168.

ausgewählt: Marie und Josef, wobei der Ehemann zeugungsunfähig ist. *Nur durch Mithilfe des illegalen Mitbewohners gelingt es, diesen nun für alle drei überlebenswichtigen Nachwuchs zu bekommen (Parallele zu Mariae jungfräulicher Empfängnis Jesu ohne Zutun Josefs).*⁷⁴ Zu Filmende herrscht die Arie aus der Matthäus Passion, Bachs „Erbarme dich mein Gott“, was das emotional-starke Ende des Filmes unterstreicht. Die Mitteilung der letzten Szene ist klar: vergessen wir, was geschehen ist und versöhnen wir uns miteinander. *„Wir brauchen die Gottes Gnade. Die Situation war so schwer, dass man niemanden verurteilen kann.“*⁷⁵

2.2.1.5. Inhalt des Filmes in Schlüsselszenen

In der folgenden Analyse werden diejenigen Szenen ausführlicher beschrieben, die die Angst in verschiedenen Formen zeigen. Nach Ulík ist es immer die Angst vor dem Bösen, das die Bewohner der Straße zwar nicht direkt betrifft, aber allgegenwärtig ist. Die Leute leben in ständiger Angst und passivem Widerstand gegenüber dem Feinden. Um möglichst problemlos zu leben, versuchen sie die schwere Zeit zu ignorieren. Sie werden nicht explizit verfolgt, sie befürchten aber, dass sie verfolgt werden könnten – dies gilt auch als Parallele zur Zeit der kommunistischen Verfolgung während der Normalisationszeit in der SSR, die die Filmemacher persönlich erlebt hatten.⁷⁶

Die Angst ist stärker als der Stolz, Sequenz 1 (05:40) David Wiener bittet Šimá ek um Hilfe. Šimá ek weiß sehr gut, was folgen könnte, wenn er ihm helfe. Die Angst um seine Familie und Kinder, treibt ihn so weit, dass er der vorbeifahrenden SS-Wache hinterherläuft, um David Wiener anzuzeigen. Er opfert das Leben von David, damit er seines retten kann. Die Szene endet unter der großen Hakenkreuz-Fahne, die als Symbol des unmenschlichen Verhaltens gilt. In der Atmosphäre der allgegenwärtigen Angst und Gefahr handelt man anders als normalerweise. Šimá ek (Jiří Pecha) erlebt einen großen inneren Kampf, in dem die Angst sowohl alle seine Eigenschaften als auch seine patriotische Überzeugung besiegt.

Die Prinzipien des Antiheldentums, Sequenz 2 (14:27) Josef zieht sich mit unbeholfenen Bewegungen seine alte Motorrad-Kleidung an. Seine Ungeschicktheit hebt noch seine Frau Marie hervor, die ihm sogar seine Schuhe zuschnüren möchte.

⁷⁴ Vgl. *Wir müssen zusammenhalten: Symbolik*. In: *Wikipedia: the free encyclopedia* [online]. 2001- [Stand 2012-04-02]. URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Wir_m%C3%BCssen_zusammenhalten>.

⁷⁵ ULÍK, 2007, S. 169.

⁷⁶ Vgl. ULÍK, 2007, S. 168.

Marie versucht Josef von seiner Absicht noch abzuraten, was Josef ablehnt und zeigt damit, dass seine Prinzipien für ihn das Wichtigste sind, und dass sie sogar stärker sind, als er selbst. Er habe Wieners sein Wort gegeben, was ihn dazu zwingt, sein Leben zu riskieren. Die Kraft der Prinzipien bestätigt ězek, wenn er David Wiener nach Hause mitgenommen hat. Solche lebensgefährliche Situationen sind für den sonst sehr faulen Mann ziemlich schlecht zu ertragen, demnach hat er sich währenddessen in die Hose gemacht.

Das bescheidene Heldentum ězeks zeigt sich noch in weiteren Szenen, wie (23:50), wenn ězek seinen Wagen fährt, in dessen Kofferraum David versteckt ist. Plötzlich wird er von einem SS-Offizier gestoppt, der ihn um Hilfe mit der Autoreparatur bittet. Vor dem Offizier bleibt er kalt, obwohl er innerlich fast zusammengebrochen ist. ězek, wie fast alle Protektoratsleute, die dem Regime nicht hundertprozentig gehorchen, muss vor dem Offizier unauffällig und konform auftreten, um kein Verdacht auf sich zu lenken.

Prohaska und Herr Kepke sind bei ězeks zu Besuch. (58:18) Wenn ězek merkt, dass im Bett seiner alten Frau unter dem Federbett auch David liegt, beginnt er mit Prohaska und Kepke zu singen. Es geht um einen tragikomischen Kampf für das Überleben, den die Familie Šimá ek von der Straße aus ganz anders beurteilt.

Die allgegenwärtige Angst, Sequenz 3 (36:31) Horst Prohaska als Gast bei Schlachtung bei ězeks. Wenn sein Sohn Karl auf die Tür schlägt, räumen alle hektisch die Essenreste auf. Auch Prohaska ist voller Furcht vor der Razzia. Diese Szene beweist, dass nicht einmal die konformen Funktionäre, wie Prohaska, in Gefahrlosigkeit vor dem totalitären Regime sein können. Die Kollaboranten sind in derselben Gefahr, wie die normalen Protektoratsleute.

Die Perversion des Regimes, Sequenz 4 (80:27) Durch eine Lüge vereiteln ězeks Prohaskas Rache für die Ablehnung, müssen aber wegen den potenziellen Folgen ihrer Lüge über die angebliche Schwangerschaft etwas Unvorstellbares tun. Nicht aus Liebe, sondern aus Angst muss Marie mit David schlafen. Zu amoralischen und für Marie sicher auch unreligiösen Taten zwang das Regime die Protektoratsleute nicht nur explizit, aber auch indirekt, wie in diesem Falle.

Angst vor dem Kriegsende, Sequenz 4 (89:20) Prohaska als Arbeiter im Arisierungsamts verlangt von ězek eine Sicherung für das Ende des Krieges. Die Sudetendeutschen, wie Prohaska, können nicht im Land bleiben, es sei denn, sie haben gegen das nationalsozialistische Regime aktiv gekämpft oder Verfolgten geholfen.

Wir müssen zusammenhalten, Sequenz 4 (92:05) Bei der Razzia in der Straße sind auch Jížek bedroht. Sie haben Glück, dass Prohaska bei ihnen zu Besuch ist und dass er sich für das Haus Jížeks den nicht eingeladenen Besuchern verbürgert. Prohaska kann seine langjährigen Freunde nicht im Stich lassen und das Leitmotiv „Wir müssen zusammenhalten“ wird in dieser Szene zum Ausdruck gebracht.

Seien wir Menschen! Sequenz 5 (108:16) Der nach Ulík wahrscheinlich bedeutendste Satz im Film bringt den Zuschauer zum Nachdenken über Gründe der Konflikte unter den Menschen.⁷⁷ Warum gibt es überhaupt Krieg und Gewalt?

Patriotismus gegen Kollaboration, Sequenz 5 (100:30) Der patriotisch gesinnte Šimáček fühlt sich bedroht, wenn er über den versteckten Juden hört. Die Bedingungen für das Treffen mit Wiener haben sich vollkommen umgekehrt. Er würde streng bestraft werden, wenn er jetzt sagte, dass er David Wiener nicht geholfen hat. Wegen seines schlechten Gewissens legt er Fürsprache für Prohaska vor dem Kapitän ein, womit er ihn auch rettet. Šimáček spielt im Film das Gegenteil von Jížek, der zwar gegen das Regime gekämpft hat, konnte aber der schwierigen Situation nicht standhalten. Jížek ist im Gegenteil kein Widerständler, er kann aber in gefährlichen Situationen kalt bleiben und sie gut lösen. Jížek und Šimáček waren gleicher Gesinnung, beide standen vor der gleichen Entscheidung, sich einen Juden ins Haus einzuquartieren, trotzdem verhielten sich beide ganz anders. Der Unterschied zwischen beiden Männern besteht darin, dass Jížek David anscheinend viel länger kennt als Šimáček. Darüber hinaus ist er im Vergleich mit Šimáček kinderlos, was für die Versteckung Davids auch von Marie als Vorteil hervorgehoben wird. In *Szene I* ist es der Hauptgrund, warum Šimáček David die Hilfe nicht leistet. Er darf ihre Kinder nicht bedrohen lassen. Hätte sich Jížek gleich verhalten, wenn er Kinder gehabt hätte?

2.2.1.6. Schluss

Der Film *Wir müssen zusammenhalten* nimmt einen festen Platz in der neueren tschechischen Filmproduktion ein. Er beschäftigt sich nicht ausschließlich mit der jüdischen Frage, sondern er widmet sich dem Alltag der im Protektorat lebenden Menschen. In die Handlung werden alle Akteure der Geschehnisse im Protektorat mindestens teilweise miteinbezogen: Tschechen, Deutsche, Juden, Sudetendeutsche, Zigeuner, Russen. Der Film fordert zur Beseitigung der nationalen Missverständnisse

⁷⁷ Vgl. ULÍK, Jan. *H ebejk v filmu Musíme si pomáhat v Edinburku*. [online]. [Stand 2012-04-02]. URL: <<http://blisty.cz/art/10827.html>>.

und Klischees auf, unter denen vor allem die deutsch-tschechischen Beziehungen noch bis heute leiden. Dazu dient den Autoren das „Verbindungsmittel“ – Gott. Die atheistische tschechische Gesellschaft soll sich der höheren Prinzipien bewusst werden und sich mit den Feinden versöhnen. Niemand ist perfekt.

Die Tendenz, die Vergangenheit zugunsten seines eigenen Volkes zu bagatelisieren, lehnt der Film vollkommen ab. Kollaboration kann verschiedene Gesichter und Gründe haben. Bei Verurteilung, ob sich damals die Leute gut oder schlecht verhalten hatten, muss man immer alle Zusammenhänge in Betracht ziehen und sich nicht von Gefühlen verwirren lassen.

Wie oben beschrieben, tauchen im Film einige faktographische Fehler auf. Es gibt Momente im Film, wo die Geschichte vor der Kunst zurücktreten muss.

Wir müssen zusammenhalten stellt einen komplizierten Film dar, der für den jungen Zuschauer zunächst schwer zu verstehen sein kann, da im Film manche Mitteilungen ganz versteckt sind. Es handelt sich um keine oberflächliche Geschichte, sondern um ein tief psychologisches Drama, das fast in jeder Szene zum Nachdenken erregt und ist also für die junge Generation der Zuschauer sehr empfehlenswert.

2.2.2. Habermann / Habermann v mlýn

Einen umstrittenen Platz am tschechischen Filmhimmel nimmt der im Jahre 2010 erschienene Film von Juraj Herz ein.

Für die tschechische Filmproduktion und auch für die tschechischen Zuschauer stellt Herz' Film die Eröffnung eines kontroversen Themas dar, das zwischen Deutschen und Tschechen immer noch mit Emotionen diskutiert wird, und zwar die Nachkriegsgeschehnisse und die unmittelbare Verfolgung der Deutschen in tschechischen Gebieten. Obwohl der tschechische Zuschauer mit dieser Thematik schon in manchen Filmen konfrontiert wurde (auch in *Wir müssen zusammenhalten* – siehe oben), spielt dieser Film eine große Rolle in der Auseinandersetzung mit der tschechischen Geschichte, weil die Verfolgung und die grausamen Nachkriegsverbrechen das Leitmotiv des Films darstellen.

Habermann wurde in deutsch-österreichischer Koproduktion gedreht. Deutsch sind nicht nur die Schauspieler (Mark Waschke, Hannah Herzsprung), aber auch beispielsweise der Drehbuchautor Wolfgang Limmer, der das ursprüngliche Drehbuch vom tschechischen Schriftsteller Josef Urban bearbeitete. Josef Urban ging in seinem

Drehbuch und in seinem Roman von einer realen Geschichte aus, die nach dem Krieg im Dorf Bludov in Nordmähren passiert war.

Der slowakische Regisseur Juraj Herz, der schon zu den legendären Filmemachern in Tschechien gehört, schien wie berufen zu sein, sich mit dieser komplizierten Thematik zu befassen. Herz versteckte sich nämlich während des Krieges bei deutschen Bauern, erlebte einige Konzentrationslager und als Emigrant aus der kommunistischen Tschechoslowakei ließ er sich in der BRD nieder. Für Herz' Spielleitung und Waschkes Darstellung der Hauptfigur gewann der Film den Bayerischen Filmpreis 2010.

Dieser Film gilt sowohl in Tschechien als auch in Deutschland einerseits als ein erfolgreicher Film, von dem die deutsche und tschechische Filmöffentlichkeit begeistert ist, andererseits erntete *Habermann* eine ganze Menge Kritik wegen der Unwahrscheinlichkeit der geschichtlichen Ereignisse im Sudetenland und der Verdrehung der ganzen Habermann Geschichte.

2.2.2.1. Handlungsaufbau des Filmes

(Abbildung 2: Sequenzgraphik *Habermann*)

Min´Sek	Sequenzen/Subsequenzen
00´00	1. Exposition – Vertreibung und Verzweiflung.
01´52	2. Hochzeit – Vorkriegszeit / Entdeckung Janas / Herkunft / Hochzeit / Geburt Melissas / Taufe / Einmarsch / Kurt Koslowski.
19´09	3. Nationalistische Probleme in der Mühle – Holzdiebstahl / Koslowski bei Habermanns / Hitlerjugend/ Hans Habermann/ Mašeks Verhaftung / Hans Einrückung / Flugschriftenrazzia und Ermordung Horas / Hans‘ Rückkehr aus der Ostfront / Pospíchal / Mašeks Mord.
62´00	4. Konsequenzen des Mordes – Augusts Nachricht / Koslowskis Fluchtpläne / Vergeltung Mašeks Mordes / Koslowskis Intrige / Habermanns Teilnahme an der Hinrichtung / Janas und Melissas Deportation ins KZ.
76´13	5. Ende des Krieges – Attentat auf Koslowski / B ezina fordert Maßnahmen / Janas Rückkehr / „Abrechnungen“ und Ausräubungen / Tod Habermanns und Mašeks / Vertreibung der Habermanns / Epilog / Abspann.
96´20	6. Ende

2.2.2.2. Sequenzenbeschreibung

Sequenz 1, Exposition (1.1) 1945, Eglauer Bahnhof, Deutsche werden in die Transferzüge gewaltsam hineingetrieben. Eine Mutter mit ihrer Tochter, die das beobachten, werden, wie die anderen, beschimpft und geschlagen.

Sequenz 2, Hochzeit (2.1) Nach der Ankunft der Braut fährt sie ihr Bräutigam August zu sich nach Hause. (2.2.) Der Bürgermeister erzählt Augusts Freund Karel über

die jüdische Herkunft von Augusts Braut. Karel sagt es zu Hause seiner Ehefrau. August schenkt seiner Braut Jana ein Familiencollier. Sie planen eine gemeinsame Zukunft. 1937. Sie lassen sich kirchlich trauen. Hochzeitsball. August borgt Karel Geld. Karels Ehefrau ist wegen der Zeugungsunfähigkeit ihres Mannes enttäuscht. (2.3.) Jana gebärt ein Mädchen. Es wird gefeiert. Hans hört Hitlers Rede nach der Münchner Konferenz zu. Augusts Angestellte diskutieren darüber. (2.4.) 1938, Taufe von Melissa. Bewohner begrüßen die einmarschierenden deutschen Truppen. Hans ist begeistert. (2.5.) Der Hoteldirektor Pospíchal empfängt den Sturmbannführer Koslowski in seinem Hotel. Koslowski unterbricht die Taufe und lernt die Einheimischen kennen.

Sequenz 3, Nationalistische Probleme in der Mühle (3.1.) August und Karel entdecken eine hölzerne Waffenbude, zu deren Bau Augusts Holz geheim benutzt wurde. August zeigt Koslowski seine Mühle. Koslowski fordert von August Mehllieferungen. In der Nacht erwischt August zwei seiner Angestellten beim Holzdiebstahl. Von Mašek wurde er mit einem Balken geschlagen. Nach dem Turnen schlägt der Bürgermeister August vor, von Mašek loszuwerden, was August ablehnt. (3.2.) 1940, Karel und August werden von einer HJ-Gruppe angegriffen. Augusts Angestellter Hora verscheucht sie mit einem Revolver. (3.3.) Hans marschiert mit der Hitlerjugend im Wald, wo er von August und Jana gesehen wird. Jana habe ihm Geld für die HJ-Uniform gegeben. Hans tritt bei einem festlichen Schwur der Hitlerjugend bei. (3.4.) Mašek wird in der Mühle von Koslowski verhaftet. (3.5.) Koslowski teilt August mit, dass Hans in die Wehrmacht eingerückt ist. Jana will die Einrückung bei Koslowski verhindern. Karels Ehefrau erzählt August über Janas jüdische Wurzeln. August holt Jana und Mašek ab. August schlägt Jana. (3.6.) 1943, eigennützigerweise warnt Pospíchal August vor der Razzia. Augusts Angestellte werden wegen Flugblättern untersucht. Hora wird dabei erschossen. Im Streit mit Brychta kommt heraus, dass Mašek das Flugblätterverteilen seiner Mitarbeiter verriet. August bittet Karel, Mašek bei sich unterzubringen. (3.7.) 1944, im Zug von der Ostfront finden Jana und Karels Ehefrau den verletzten Hans, den sie mit nach Hause nehmen. Neben diesem Zug steht noch ein, der von jüdischen Kindern überfüllt ist. Hans wird in einer Waldhütte untergebracht. Pospíchal bringt August Medikamente für Hans. Hana unternimmt mit Hans einen Spaziergang, auf dem sie von einer Truppe erschreckt werden. Der Truppe fährt Karel mit B ezina in einer Kutsche entgegen. Zwei Soldaten fragen sie nach dem Weg. Mašek erschießt einen davon. Um keinen Zeugen zu haben, muss Karel auch den zweiten erschießen.

Sequenz 4, Konsequenzen des Mordes (4.1.) Karel erzählt August, was geschehen ist. Jana wirft August seine Nachsicht gegenüber Mašek vor. (4.2.) Koslowski lässt sich vom örtlichen Pfarrer über Fluchtmöglichkeiten informieren. (4.3.) Koslowski fordert von August die Entschädigung des Todes. August gelingt es die geforderte Anzahl von 20 auf 10 Tschechen zu vermindern, die getötet werden sollen. Koslowski wählt die Namen selbst und zufällig. Er hält August Janas Geburtsurkunde vor. Im Dorfe werden Einheimische zufällig festgenommen. Habermanns werden von Koslowski bei der Hinrichtung zum Zuschauen gezwungen. Als Jüdin werden Jana und Melissa von dort ins Lager deportiert.

Sequenz 5, Ende des Krieges (5.1.) 1945, die Okkupanten fliehen vor den Russen. Pospíchal verrät Koslowskis Weg den Attentätern. Der bei Pospíchal versteckte Mašek ist wieder frei. Koslowski begegnet Hans. Koslowskis Auto wird gesprengt. (5.2.) Karel warnt August vor der Umwälzung und fordert ihn zum Verstecken auf. August lehnt es ab. (5.3.) Jana und Melissa kehren nach Hause zurück. Karel versteckt seine Ehefrau. (5.4.) August wird von seinen Angestellten und Nachbarn geschlagen und beschimpft. Mašek erfährt, dass er Augusts Bruder sei. Er versucht die Ausraubungen zu verhindern. (5.5) Auf dem Mühlrad wird August totgeschlagen. Nach Janas und Melissas Ankunft finden sie nur Mašeks Mutter und den aufgehängten Mašek im Hause. Augusts Leiche wird verbrannt. (5.6.) Jana und Melissa werden mit anderen Deutschen in den Güterzug getrieben. Der Bürgermeister regelt die Vertreibung. Karel hilft ihnen beim Einsteigen. Hans steigt mit ein. Der Güterzug mit Deutschen fährt ins Blaue. Ende.

2.2.2.3. Die Verbildlichung der deutsch-tschechischen Geschichte im Film

Der Film *Habermann* aus dem Jahre 2010 erregte viel Interesse auf den beiden Seiten der Grenze. Die Thematik hatte gute Voraussetzungen zum Erfolg, da hier das einerseits verdrehte andererseits tabuisierte historische Thema zum Kern der Handlung wurde.

Die Deutschen leben und arbeiten mit den Tschechen friedlich zusammen. Dies gilt aber nur, bis die nationalsozialistische Ideologie auch in das sudetendeutsche Grenzdorf Eglau gelangt und die Nationalität eine große Rolle spielt.

Eine kontroverse Diskussion könnten schon diese dargestellten deutsch-tschechischen Vorkriegsverhältnisse erregen. Die *Sequenz 2* zeigt die Situation im Sudetenland vor dem Krieg friedlich und äußerst problemlos. Die Aufstände im

Sudetenland, Aktionen der Freikorps und die Gegenschläge der Republikanischen Wehr und vor allem der tschechoslowakischen Armee, einschließlich der Mobilmachung im September 1938, betreffen das Dorf Eglau vor dem Krieg überhaupt nicht. Dies sei beispielsweise nach Karel Ešch eine grobe Verdrehung der Geschichte.⁷⁸ Zimmermann gibt aber die Tatsache an, dass die Situation nicht überall im Sudetenland unbedingt wie ein Bürgerkrieg aussehen musste. Beispielsweise in der Region Mähren-Schlesien habe eine absolute Ruhe geherrscht.⁷⁹

Nach Ulík sei im *Habermann* der typische historische Diletantismus zu spüren. Es sei unmöglich gewesen, dass der Bahnhof in Eglau nur mit einer tschechischen Aufschrift gekennzeichnet wurde. Darüber hinaus können weitere Sachen in Frage gestellt werden. Die dargestellte Situation nach dem Anschluß des Sudetenlandes entspreche nicht der Tatsache, dass sehr viele Tschechen aus dem Sudetenland un- oder freiwillig flüchteten. Sowohl die im Dorf lebenden Tschechen als auch diejenigen, die bei Habermann arbeiten, können im Dorf bleiben. Angesichts der Verlegung der tschechischen Beamten in die Rest-Tschechei und ihrer Ersetzung durch die deutschen Beamten, sei es höchst unwahrscheinlich, dass der tschechische Bürgermeister Jan Hartl seine Funktion die ganze umspannte Zeit innehaben konnte.⁸⁰ In Urbans Romanvorlage stellt Hartl sogar den Leiter der tschechoslowakischen nationalistischen Turnvereinigung Sokol dar, was auf die Filmdarstellung nicht übertragen wurde. Trotzdem turnen im besetzten Sudetenland während des Krieges die Deutschen und Tschechen zusammen in Sokol, was sicher nicht möglich gewesen wäre, obwohl das Tätigkeitsverbot erst im Jahre 1941 kam.⁸¹

Die schweigsame Mithilfe der katholischen Kirche bei den Nazionalsozialisten verkörpert der Eglauer Pfarrer, der dem Sturmbannführer Koslowski mit seinen Fluchtplänen hilft. Die Szene behandelt ein sehr umstrittenes Thema über die Rolle der katholischen Kirche in der Nazi-Zeit, derer Tätigkeit oft zum Gegenstand der Kritik wird.⁸²

⁷⁸ Vgl. EŠCH, Karel. *Habermann v mlýn - další p ísp vek k p episování d jin: aneb pohádka o hodném mlynáři i Habermannovi a zlých eších*. [online]. [Stand 2012-04-02]. URL: http://www.lidice.cz/kultura_sport/udalosti/20110302%20Haberman.html.

⁷⁹ Vgl. ZIMMERMANN, 2001, S. 54ff.

⁸⁰ Vgl. URBAN, 2001, S. 11ff.

⁸¹ Vgl. ULÍK, Jan. *Habermann v mlýn: Vzd lávací film ší ící etické principy Evropské unie*. [online]. [Stand 2012-03-31]. URL: <http://www.blisty.cz/art/61768.html>.

⁸² Vgl. z. B. GRIESE, Daniel Jonah Goldhagen. Aus dem Engl. von Friedrich, Rainer ERB a Steven E ASCHHEIM. *Die katholische Kirche und der Holocaust: eine Untersuchung über Schuld und Sühne*. 1. Aufl. Berlin: Siedler, 2002, 349 s. ISBN 978-388-6807-703.

Die Authentizitätsfrage wird, abgesehen von inhaltlichen Fehlern, zum Teil auch durch verspätete Datenangaben im Film belastet, was vor allem in *Sequenz 2* zu merken ist.

Obwohl die Leben der Hauptfiguren von den geschichtlichen Ereignissen der Jahre 1937-1945 begleitet und beeinflusst werden, bildet hier die Geschichte wieder nur ein Hilfsmittel, auf dessen Grundlage der Film seine Mitteilung präsentieren will. (siehe Kap. 2.2.2.5.)

2.2.2.4. Der Vergleich mit dem Fall Habermann

Es bietet sich der Vergleich mit der Geschichte von Hubert Habermann, dessen Lebensgeschichte Urbans Roman inspirierte. Hubert Habermann lebte im Dorf Bludov in der heutigen Region Mähren-Schlesien bis 1945.

Er besaß eine Mühle und hatte unter den Dorfbewohnern eine große Autorität. Er und seine Frau Aurelie stammten aus gemischten Familien, deshalb beherrschten sie beide Sprachen fließend. Am 7.5.1945 wurde Habermann vom betrunkenen Friseur Ji í Pazour erschossen.⁸³ Diese Tat wurde im Dorf schnell verschwiegen. Aurelie Habermann wurde mit ihren Töchtern im ersten Transferzug nach Deutschland deportiert.

Einige Jahre später verlangte jedoch Aurelie vom tschechoslowakischen Staat die Sterbeurkunde ihres Mannes. Nur aus diesem Grunde kam es zu einem Prozess mit dem Mörder Ji í Pazour im Jahre 1950, der seiner Aussage nach Habermann aus Hass gegen ihn selbst und gegen Deutsche nach dem Krieg erschossen haben soll. Pazour wurde nach zwei Monaten in Haft freigelassen.⁸⁴

Im Film findet man kaum einige Ähnlichkeiten mit diesem Geschehnis. Die Eigenschaften der damals dort lebenden Figuren wurden völlig geändert. Das gilt auch für das Beispiel von Zdeněk Pospíšil als Leiter des örtlichen Kurhauses, das während des Krieges als Krankenhaus diente. Im Film wird der Leiter (sogar mit einem fast ähnlichen Namen Pospíchal) gezeigt. Pospíchal ist ein Opportunist, der mit jedem gute Beziehungen pflegt, um seine Karriere weitermachen zu können. Einerseits kollaboriert er, andererseits hilft er denjenigen, die mit dem Regime in Schwierigkeit geraten sind. All das macht er für seinen Nutzen. Solches Profil entspricht aber in keinerlei Hinsicht

⁸³ Vgl. *Habermann-film: Habermann Murderer Gives Evidence*. [online]. [Stand 2012-04-02]. URL: <http://www.habermann-film.com/downloads/Habermann_Murderer_Gives_Evidence.pdf>.

⁸⁴ Vgl. RYBI KOVÁ, Stanislava. *Habermann v mlýn mí í do kin*. [online]. [Stand 2012-04-02]. URL: <<https://docs.google.com/document/pub?id=1anijLHteAUmYDjKPzrAf6Yp79lAmx-ghnAmDd005hhI&pli=1>>.

der Wahrheit. Zdeněk Pospíšil, der seit 1944 als Widerständler tätig war, kann man diese Eigenschaften nicht zurechnen und die Teilnahme an Habermanns Mord erst recht nicht. Zwischen Pospíšal und Pospíšil gibt es diametrale Unterschiede.⁸⁵

Laut der Angestellten des Landesarchivs in Šumperk haben die Filmemacher nicht einmal Interesse für die vorhandenen Zeitquellen über den Fall Habermann geäußert.⁸⁶ Das Ziel des Films (siehe Kap. 2.2.2.5.) ist nämlich nicht, den Fall Habermann der Öffentlichkeit näherzubringen, sondern durch dieses Beispiel auf die allgemeingültigen Prinzipien des Zusammenlebens mit Menschen anderer Rasse oder Nationalität hinzuweisen.⁸⁷

2.2.2.5. Inhalt des Filmes in Schlüsselszenen

Der Film behandelt vor allem die Sinnlosigkeit des Nationalismus. Damit hängen die Fragen der Herkunft, des Widerstandes, der Kollaboration und der Schuld zusammen, die in den folgenden Beispielen interpretiert werden.

Herkunftsparadoxe, Sequenz 2 und 5 (4:27) Der Bürgermeister Hartl teilt Karel mit, dass Augusts Braut eine Halbjüdin sei, und zeigt ihm ihre Geburtsurkunde. Jana sei aber im Kloster aufgewachsen und ist deshalb streng katholisch. Diese Szene setzt sich mit dem Paradox auseinander, dass jemand aufgrund seiner Herkunft verfolgt wird. Obwohl Jana keine Ahnung von ihrem jüdischen Vater hat, wird sie zu Kriegsende deswegen ins KZ deportiert.

Die relative Bedeutung der Herkunft wird auch am Beispiel Mašeks gezeigt (87:00). Mašek stellt während der nachkriegserischen ‚Abrechnung‘ mit Habermann fest, dass er mit Habermanns blutverwandt ist. Wenn er es öffentlich sagt, wird er als Halbdeutscher gehängt. Es ist unmenschlich, jemanden für seine Herkunft zu bestrafen, weil man sich seine Herkunft nicht wählen kann.

Verantwortungsloser Widerstand, Sequenz 3 (41:45) Bei der Flugschriftenrazzia zeigt es sich, wie diejenigen, die gegen das Regime aktiv kämpften, nicht nur ihr Leben aber auch die Leben der Menschen in ihrer Umgebung riskierten. Die illegale Flugschriftenverteilung durch einige in der Mühle angestellte Arbeiter bedroht alle weiteren Mitarbeiter, wobei einer davon dafür sterben muss. Diese Szene

⁸⁵ Vgl. BALÍK, Stanislav. *Obec Bludov*. [online]. [Stand 2012-04-02]. URL: <<http://www.bludov.cz/O-Bludove/Vyznamni-rodaci-a-osobnosti-obce/Zdenek-Pospisil.html>>.

⁸⁶ Vgl. PROCHÁZKOVÁ, Bára. *Habermannova pravda*. *Respekt* [online]. [Stand 2012-04-02]. URL: <<http://respekt.ihned.cz/sousedec1-47004640-habermannova-pravda>>.

⁸⁷ Vgl. ULÍK, Jan. *Habermann v mlýn: Vzdávací film šířící etické principy Evropské unie*. [online]. [Stand 2012-03-31]. URL: <<http://www.blisty.cz/art/61768.html>>.

bringt den Kontrast zum Ausdruck zwischen dem Kampf gegen die Feinde und der Bedrohung seiner eigenen Umgebung, die man sonst schützt. Beim Kämpfen gibt es immer Opfer.

Opportunismus, Sequenz 3 und 5 (40:57) Václav Pospíchal ruft August an, um ihn vor der Razzia zu warnen. Er versucht Augusts Dankbarkeit dafür zu erzwingen. Später bringt Pospíchal Habermann Medikamente für seinen verletzten Bruder Hans, der von der Ostfront desertierte. Er spielt auf beiden Seiten – das ist seine Art des Überlebens. Er stellt einen charakterlosen Mann dar, der alles zu seinen Gunsten tut. Einen weiteren charakterlosen und opportunistischen Bewohner von Eglau ist der Bürgermeister Hartl. Menschen wie Hartl und Pospíchal können in jedem Regime Karriere machen. Wäre Hartl an Habermanns Seite gewesen, hätte es ihm Probleme verursachen können, und so verrät er ihn und beteiligt sich sogar an seinem Mord, obwohl er seine Unschuld als Zeuge an der Hinrichtung der 9 Eglauer Bewohner nachweisen könnte. (72:40)

Die Rolle der Nationalität, Sequenz 2 (19:08) Bei der Taufe von Melissa beantwortet August Koslowskis Frage, ob er kein passendes deutsches Mädels gefunden habe, mit der Antwort: „das Herz kennt bekanntlich keine Rassen“. Habermann verkörpert die Prinzipien der Demokratie, und mit seinen Worten bezweifelt er die nationalsozialistische Ideologie und findet sie komisch. Das bestätigt er fast ständig, wenn er sich mit Koslowski unterhält. Anderes Beispiel: Welche Nationalität hat der Strom? (23:11)

Die Vertreibung aus der Heimat, Sequenz 5 (78:40) Koslowski trifft auf Hans Habermann, der in einer Waldhütte lebt, und mahnt ihn zur Flucht. Hans lehnt es ab, hier sei seine Heimat. Den Heimatverlust konnten sich nicht einmal die Kompromittierten vorstellen. Auch August stand den Warnungen von Karel pessimistisch gegenüber, und dafür bezahlte er mit seinem Leben. Gegen den Hass der Massen kann man sich nicht verteidigen.

ulík betrachtet den Film als ein eher pädagogisches Werk, das von der heute gültigen „europäischen“ Ideologie geprägt wurde.⁸⁸ Das Ziel sei es nicht, den Zuschauern die Geschichte der ausgewählten Jahre objektiv zu zeigen, wie die Zuschauer erwarten könnten, sondern die Sinnlosigkeit des Nationalismus zu demonstrieren und somit ihn der Kritik zu stellen. Es sind die Prinzipien der heutigen

⁸⁸ ULÍK, Jan. Habermann v mlýn: *Vzdávající film ší ící etické principy Evropské unie*. [online]. [Stand 2012-03-31]. URL: <<http://www.blisty.cz/art/61768.html>>.

Demokratie und der Globalisierung, die propagiert werden, in der die Unterschiede zwischen Nationen und Rassen immer mehr entfernt werden. Die größte Gefahr für eine demokratische Gesellschaft stellt der Extremismus dar, der wie eine Krankheit die Menschen betrifft und die Gesellschaft schrittweise vernichtet.

2.2.2.6. Schluss

Ein Spielfilm, der von einer wirklichen Geschichte ausgeht, erregt in den Zuschauern Neugierigkeit und Enttäuschung, wenn sie feststellen, dass das reale Thema als eine Teil-Fiktion verarbeitet wurde. Der Regisseur Juraj Herz erklärte, dies sei ein Spielfilm und kein Dokumentarfilm. Dem Interview im T nach, hatte er von den tatsächlichen Ereignissen, von denen er sich inspirieren ließ, keine Ahnung.⁸⁹

Eine wichtige Rolle spielt auch die Zeit, in der der Film entstanden ist. Obwohl es erst im Abstand von einigen Jahren klarer wird, spiegelt sich die heutige Zeit im Film wider. Den Schwerpunkt der Politik der Sudetendeutschen Landsmannschaft, die ihre Interessen sehr aktiv durchsetzt, bildet das tschechische Schuldbekenntnis zu den Nachkriegsverbrechen. Nach der Wende gelang es ihr, das Thema wieder zu eröffnen und die tschechische Gesellschaft bewog sie, sich damit auseinanderzusetzen. Die heutigen deutsch-tschechischen Gespräche über Geschichte ermöglichten also die Entstehung des Films.

Der Film *Habermann* ist mit seiner pädagogischen Wirkung einer der Filme, die als Lehrmittel benutzt werden können. Am Beispiel des deutsch-tschechischen Konflikts überzeugt er die Zuschauer, dass es nicht die Nationalität, sondern die menschlichen Eigenschaften sind, die im gesellschaftlichen Leben entscheidend sind. Der Film bietet jedoch ein unvollkommenes Bild der dargestellten deutsch-tschechischen Geschichte, das viele faktographische Fehler enthält und das nur mit einer ausführlichen Erklärung richtiggestellt werden kann.

⁸⁹ Interview mit Juraj Herz in T1, 2010. URL: <http://www.ceskatelevize.cz/ct24/kultura/101429-herz-habermannuv-mlyn-byl-pro-me-povinnost/>.

Schlussbetrachtung

Dem Ziel der Arbeit folgend, das Bild der deutsch-tschechischen Geschichte der Jahre 1933-1948 in neueren tschechischen Filmen zu analysieren, wurde in dem ersten Teil der Arbeit eine klare und sachliche Übersicht über die Meilensteine der gewählten Zeitepoche geschaffen, die sich von der Fachliteratur stützen lassen und deren Aufgabe es war, die wichtigsten Ereignisse möglichst treu auszuarbeiten.

Bezüglich der Beziehung zwischen Geschichte und Film wurden die gewonnenen Kenntnisse der betroffenen Epoche in die Analyse der zwei neueren tschechischen Filme eingebaut. Der Schwerpunkt einer strukturierten Analyse liegt in der Beschreibung und Interpretation der einzelnen Filmszenen sowie des allgemeinen Inhalts. Aus der Analyse lässt sich klar zeigen, welcher der gewählten Filme die Geschichte treuer zeigt, immer mit Rücksicht auf den künstlerischen Wert des Filmes.

Die Filme *Wir müssen zusammenhalten* und *Habermann* verbindet die Tatsache, dass beide nicht nur in Tschechien, zudem auch in Deutschland erfolgreich wurden. Der „tief psychologische“ *Wir müssen zusammenhalten* und der 10 Jahre jünger gewissermaßen oberflächliche *Habermann* nutzen die geschichtlichen Ereignisse einer der an Konflikte reichsten Zeitepoche der europäischen Geschichte zu ihren Mitteilungen, die nicht als historisch wahr, sondern als menschlich und erzieherisch, als kritisch und zum Nachdenken zwingend wirken.

Die Schlussbetrachtung dieser Arbeit ist die Feststellung, dass die neueren tschechischen geschichtlichen Filme zwar nicht mit besonderer Rücksicht auf die „wahre Geschichte“ gedreht werden. Es gibt sehr viele Filmszenen, die die Geschichte behandeln, die aus verschiedenen Gründen teilweise oder ganz verzerrt werden, was die subjektiven geschichtlichen Vorstellungen der Öffentlichkeit beeinflussen kann. Demgegenüber deuten die neueren tschechischen Filme immer darauf hin, dass die Geschichte nicht statisch ist, was leider noch heute manche Leute vermuten.

In den neueren tschechischen Filmen dient die Geschichte nur als Hintergrund für die tatsächliche Handlung, wo immer das Risiko besteht, dass diese Filme ein ganz falsches Bild zeigen könnten.

Beim Arbeiten mit einem geschichtlichen Thema sollten die Filmemacher ihren Film mit geschichtlichen Fakten vergleichen, um die filmische Darstellung der Geschichte auf ein höheres (wissenschaftlicheres) Niveau zu heben. Erst dann könnte man einen richtigen Bildungs- oder Erziehungseffekt erzielen.

Quellenverzeichnis

BALÍK, Stanislav. *Obec Bludov*. [online]. [Stand 2012-04-02]. URL: <<http://www.bludov.cz/O-Bludove/Vyznamni-rodaci-a-osobnosti-obce/Zdenek-Pospisil.html>>.

BENEŠ, Zdeněk. *Rozum t d jinám: vývoj esko-n meckých vztah na našem území v letech 1848-1948*. Prague: Gallery, 2002, 304 s. ISBN 80-860-1055-4.

BEICKEN, Von Peter. *Wie interpretiert man einen Film?: für die Sekundarstufe II*. Nachdr. Stuttgart: Reclam, 2005. ISBN 978-315-0152-270.

BRADLEY, John. *D jiny T etí íše: N mecko v období nacismu*. Praha: Victoria Publishing, 1995, 496 s. ISBN 80-858-6595-5.

BRÜGEL, Johann Wolfgang. *eši a N mci 1918-1938*. Vyd. 1. P eklad Petr Dvo á ek. Praha: Academia, 2006, 846 s. Historie (Academia). ISBN 80-200-1440-3.

BRÜGEL, Johann Wolfgang. *eši a N mci 1939-1946*. Vyd. 1. P eklad Petr Dvo á ek. Praha: Academia, 2008, 415 s. Historie (Academia). ISBN 978-802-0016-379.

ECH, Karel. *Habermann v mlýn - další p ísp vek k p episování d jin: aneb pohádka o hodném mlyná i Habermannovi a zlých eších*. [online]. [Stand 2012-04-02]. URL: <http://www.lidice.cz/kultura_sport/udalosti/20110302%20Haberman.html>.

eská televize. [online]. [Stand 2012-04-02]. URL: <<http://www.ceskatelevize.cz/>>.

esko-Slovenská filmová databáze. [online]. [Stand 2012-04-02]. URL: <www.csfd.cz>.

ULÍK, Jan. *Jací jsme: eská spole nost v hraném filmu devadesátých a nultých let*. Vyd. 1. Brno: Host, 2007, 653 s. ISBN 978-807-2942-541.

ULÍK, Jan. *Habermann v mlýn: Vzdlávací film ší ící etické principy Evropské unie*. [online]. [Stand 2012-03-31]. URL: <<http://www.blisty.cz/art/61768.html>>.

Das Deutsche Reich: Reichstagswahlen 1919–1933. [online]. [Stand 2012-03-31]. URL: <http://www.gonschior.de/weimar/Deutschland/Uebersicht_RTW.html>.

FAULSTICH, Werner. *Grundkurs Filmanalyse.* 2. Aufl. München: Fink, 2002. 236 s. ISBN 978-377-0537-174.

Film a d jiny. Vyd. 1. Editor Petr Kopal. Praha: Ústav pro studium totalitních režim , 2009, 350 s. ISBN 9788087211342 (ÚSTR).

GOSSWEILER, Kurt. *Der »Röhm-Putsch«, der keiner war. Legenden und Tatsachen um den 30. Juni 1934.* 2004, [online]. [Stand 2012-03-31]. URL: <<http://www.kurt-gossweiler.de/artikel/roehmput.pdf>>.

Habermann-film: Habermann Murderer Gives Evidence. [online]. [Stand 2012-04-02]. URL: <http://www.habermann-film.com/downloads/Habermann_Murderer_Gives_Evidence.pdf>.

JARCHOVSKÝ, Petr. *Musíme si pomáhat.* Vyd. 1. Praha: Paseka, 1998, 99 s. ISBN 80-7185-174-4.

KÁRNÝ, Miroslav. *Protektorátní vláda a židé: O jednom dluhu eské historiografie.* [online]. [Stand 2012-04-02]. URL: http://www.holocaust.cz/cz2/resources/ros_chodes/1997/10/karny.

KORTE, Helmut. *Einführung in die systematische Filmanalyse: ein Arbeitsbuch.* 3., überarb. und erw. Aufl. Berlin: Schmidt, 2004. ISBN 35-030-7921-1.

KURAL, Václav. *Konflikt: místo spole enství? : eši a N mci v eskoslovenském stát , 1918-1938.* Vyd. 1. Praha: Ve spolupráci s Ústavem mezinárodních vztah vydalo nakl. R, 1993, 272 s. ISBN 80-901-4313-X.

MANN, Golo. *D jiny N mecka, 1919-1945.* Praha: eský spisovatel, 1993, 245 s. Orientace (eský spisovatel). ISBN 80-202-0441-5.

MANN, Golo. *Deutsche Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts*. Frankfurt am Main: S. Fischer, 1992. 1063 s. ISBN 3-10-347905-0.

NEMEJK, Jan. *Cesta k dekretu o odsunu Němců: datová příručka*. 1. vyd. Praha: Litera Bohemica ve spolupráci s nakladatelstvím Baronet, 2002, 152 s. ISBN 80-721-4519-3.

OLIVOVÁ, Věra. *Dějiny první republiky*. Vyd. 1. Praha: Karolinum, 2000, 355 s. ISBN 80-718-4791-7.

PAECH, Joachim. *Literatur und Film*. 2., überarbeitete Aufl. Stuttgart: J.B. Metzler, 1997. ISBN 3-476-1-2235-2.

PROCHÁZKOVÁ, Bára. *Habermannova pravda. Respekt* [online]. [Stand 2012-04-02]. URL: <<http://respekt.ihned.cz/sousedec/c1-47004640-habermannova-pravda>>.

RYBIŠKOVÁ, Stanislava. *Habermann v mlýně míjí do kin*. [online]. [Stand 2012-04-02]. URL: <<https://docs.google.com/document/pub?id=1anijLHteAUmYDjKPzrAf6Yp79lAmx-ghnAmDd005hhI&pli=1>>.

SEIBT, Ferdinand. *Deutschland und die Tschechen: Geschichte einer Nachbarschaft in der Mitte Europas*. Vollständig überarbeitete Neuauflage. München: Piper, 1993, 496 s. Serie Piper, 1632. ISBN 3-492-1-1632-9.

STANĚK, Tomáš. *Verfolgung 1945: die Stellung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien (außerhalb der Lager und Gefängnisse)*. Příklad Otfrid Pustejovsky, Walter Reichel. Wien: Böhlau, c2002, 261 s. Buchreihe des Institutes für den Donauraum und Mitteleuropa. ISBN 3-205-9-9065-X.

TAUBERT, Fritz. *Mythos München: Le mythe de Munich = The myth of Munich*. München: R. Oldenbourg, 2002, 386 s. ISBN 3-486-5-6673-3.

TIMMERMANN, Heiner, VORÁ EK Emil und KIPKE Rüdiger. *Die Beneš-Dekrete: Nachkriegsordnung oder ethnische Säuberung : kann Europa eine Antwort geben?.* 1. Aufl. Münster: LIT, 2005, 667 s. ISBN 38-258-8494-5.

TOMEŠ, Zden k. *Hospodá ská politika: 1900-2007.* Vyd. 1. V Praze: C.H. Beck, 2008, 262 s. Beckovy ekonomické u ebnice. ISBN 978-80-7400-002-7 (BROŽ.).

URBAN, Josef. *Habermann v mlýn.* 2. vyd. Ostrava: DP Film, 2010. ISBN 80-254-8100-X.

Ústav pro studium totalitních režim . [online]. [Stand 2012-03-31]. URL: <<http://www.ustrcr.cz/cs/>>.

VESELÝ, Zden k. *Sv tová politika 20. století v dokumentech (1900-1945).* Vyd. 1. Praha: Vysoká škola ekonomická, Fakulta mezinárodních vztah , 2000, 324 s. ISBN 80-245-0033-7.

ZIMMERMANN, Volker a Petr DVO Á EK. *Sudetští Němci v nacistickém stát : politika a nálada obyvatelstva v íšské žup Sudety (1938-1945).* V eském jazyce vyd. 1. Praha: Argo, 2001, 577 s. ISBN 80-720-3390-5.